

Fürther Geschichts Blätter

herausgegeben vom
Geschichtsverein Fürth e.V.
4/2009 · 59. Jg. · B 5129 F · EUR 5,-



Vom Blechspielzeug
zum Bobby-Car
Die Metallspielwarenfabrik
Johann Höfler Fürth

Fürther Spielwarenhersteller
im vergangenen Jahrhundert

Spielwaren-Großhandel
in den fünfziger Jahren

Lebensläufe

4/09

Inhaltsverzeichnis

Titelbild: Höfler-Rennwagen

Karl Arnold

Vom Blechspielzeug zum Bobby-Car

Die Metallspielwarenfabrik Johann Höfler Fürth

103

Walter Ley

Fürther Spielwarenhersteller im vergangenen Jahrhundert

118

Spielwaren-Großhandel in den fünfziger Jahren

Ein Gespräch mit Gertraud Klemm

134

Gerhard Bauer

Lebensläufe bei St. Michael

136

Impressum

Fürther Geschichtsblätter

Herausgeber: Geschichtsverein Fürth e. V., Schlosshof 12, 90768 Fürth

Schriftleitung: Barbara Ohm, Falkenstraße 21a, 90766 Fürth

Verfasser: Karl Arnold, Bergstraße 25, 53844 Troisdorf
Walter Ley, Gluckstraße 26, 90768 Fürth
Gerhard Bauer, Zirndorfer Weg 6, 90522 Oberasbach

Satz: Satzpoint Eckstein, Kapellenstraße 9, 90762 Fürth

Druck: R. Holler, Ihr Druckpartner, Kapellenstraße 9, 90762 Fürth

Verantwortlich für den Inhalt sind die Verfasser. Alle Rechte, auch die des Abdrucks im Auszug, vorbehalten.

Erscheinungsweise der Hefte vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelhefte gibt es in der Geschäftsstelle.

Karl Arnold

Vom Blechspielzeug zum Bobby-Car Die Metallspielwarenfabrik Johann Höfler Fürth

I. Die Metallwarenfabrik Jean Höfler

Am 20. Oktober 1923 gründeten die Brüder Johann – genannt Jean – und Leonhard Höfler in Fürth die Firma Jean Höfler & Co. oHG. Geschäftszweck der in der Mathildenstraße ansässigen Firma war die Fabrikation von Metallwaren.¹ Der jüngere Bruder der beiden Gründer, Georg Höfler, beteiligte sich an der Firma als stiller Teilhaber.

Die Einlage der beiden Gesellschafter betrug je drei Billionen Papiermark. Deutschland befand sich damals Anfang der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts auf dem Höhepunkt der Inflation, einer in Folge des Ersten Weltkriegs ausgelösten Wirtschafts- und Finanzkrise.

Die Brüder Johann (geb. 1894), Georg (geb. 1898) und Leonhard (geb. 1899) Höfler waren die Söhne des Fabrikantenehepaars Heinrich und Babette Höfler.² Der Vater Heinrich Höfler war gelernter Goldschläger und hatte 1895 in der Mathildenstraße 44 ein Wohn- und Geschäftshaus errichten lassen. Dort betrieb er eine für die damalige Zeit ansehnlich große Goldschlögerei. In diesem Anwesen wuchsen die drei Höfler-Brüder als drei von insgesamt fünf Geschwistern auf.

Als ältester Sohn erlernte Johann Höfler den Beruf des Vaters und wurde ebenfalls Goldschläger. Allerdings hatte dieser Handwerksberuf am Anfang des 20. Jahrhunderts durch die zunehmende industrielle Fertigung keine große Zukunft mehr. Nach

Schließung des elterlichen Betriebes beschlossen die Brüder, in den frei gewordenen Räumlichkeiten in der Mathildenstraße mit der Herstellung von Metallwaren zu beginnen. In die gemeinsame Firma brachte Leonhard Höfler seine Erfahrung als Kaufmann und Georg Höfler als Werkzeugmacher ein. Letzterer leitete bis zu seinem Ausscheiden aus der Firma Mitte der fünfziger Jahre die Werkzeugmacherei.

Wie auch viele andere Fürther Spielzeugfirmen hatte die Firma Höfler ihre Wurzeln in einem alten Handwerksgerbe.

Die Firma produzierte in der Anfangszeit verschiedene Arten von Metallwaren wie Schuhcreme- und Bonbondosen, Trillerpfeifen, außerdem Zugabe- und Reklameartikel aus Blech, wie Knacker, Jo-Jo Geschicklichkeitsspiele, Schreihähne und Anstecknadeln.³ Die neue Firma wuchs rasch. Bereits 1928 wurde zur Erweiterung ein Grundstück an der Hardstraße 70 gekauft und die Fabrikation in das neu errichtete Gebäude verlegt. Zur Finanzierung wurde das Anwesen in der Mathildenstraße verkauft.

Bis zur Schließung im Jahr 1999 sollte diese neue Adresse der Sitz der Firma Jean Höfler bleiben.

1936 schieden Johann und Georg Höfler aus der gemeinsamen Firma aus und gründeten ihre eigenen Firmen: Georg Höfler eine Firma für Werkzeugbau⁴, Johann Höfler eine Metallspielwarenfabrik.

II. Die Metallspielwarenfabrik Johann Höfler

Die Anfänge bis zum 2. Weltkrieg

Nach seinem Ausscheiden aus der gemeinsamen Firma machte sich Johann (Jean) Höfler als Spielwarenfabrikant selbstständig

und gründete die Metallspielwarenfabrik Johann Höfler. Diese Firma hatte bis 1945 ihren Sitz in der Lange Straße in Fürth.

Über die vor dem Zweiten Weltkrieg produzierten Spielwaren ist kaum etwas bekannt. Aus einer Patentschrift von 1936 wissen wir, dass u.a. eine selbstkassierende Sparbüchse aus Blech hergestellt wurde, mit einer „überraschend einfachen, daher billigen und unempfindlichen Bauweise“.⁵ Ausgehend von den nach dem Krieg hergestellten Artikeln dürfte das Sortiment einfache Schienenbahnen und verschiedene Sorten von Hupen, Sirenen und Tröten umfasst haben.

Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs musste auch bei der Firma Johann Höfler die Produktion von Spielwaren auf Rüstungsgüter umgestellt werden. 1942 richtete man einen Zweigbetrieb in Bogen an der Donau ein, in dem Rüstungsteile für die Deutsche Wehrmacht hergestellt wurden. Den Betrieb leitete Georg Höfler, der dafür von der Wehrpflicht befreit wurde.

Wiederaufbau nach dem Krieg

Die Bomben des Zweiten Weltkriegs überstand die Firma Johann Höfler nicht ganz unbeschadet. Die Fabrikräume in der Lange Straße waren teilweise zerstört. So beschloss die Brüder Johann und Georg 1946 den Umzug der Firma in die Schwabacher Straße 79. Dort hatte Georg Höfler seit 1937 seinen Werkzeugbau.

Anfang 1946 wurde im Zweigbetrieb in Bogen an der Donau die Produktion wieder aufgenommen. Hergestellt wurde zunächst das, was man dringend als Gebrauchsgüter für das tägliche Leben benötigte. Aus dem Büchsenblech der Amerikanischen Besatzer fertigte man Reibeisen, Gurkenhobel und sehr erfolgreich Kartoffelschäler.

Als dann wieder Tiefziehbleche geliefert werden konnten, stellte man erneut auf die Fabrikation von Blechspielwaren um. Im Bogener Zweigbetrieb wurde tiefgezogen und gestanzt, die Halbtteile kamen dann zur Endmontage per Bahn nach Fürth.

Schnell wurde der Platz in der Schwabacherstraße 79 zu eng. An der Erlanger Straße 46-48 erwarb man ein größeres

DRPa. DRGM.

Der große Verkaufserfolg

**!NEU!
SPARUHR**

zeigt die frohen Stunden nur!

Öffnet sich automatisch
bei RM. 3.- RM. 6.- RM. 9.- RM. 12.-
d. h. um 3 Uhr 6 Uhr 9 Uhr 12 Uhr

Zu beziehen nur durch die Nürnberg-Fürther
Kommissionäre und Exporteure.

JOHANN HÖFLER, FÜRTH i. Bay. Länge
Str. 79

Anzeige in der Deutschen Spielwarenzeitung von Februar 1936

Grundstück und errichtete darauf ein neues, zweistöckiges Fabrikgebäude. Der Einzug fand im Frühjahr 1951 statt. Der Zweigbetrieb in Bogen wurde im August des gleichen Jahres aufgegeben und der Maschinenpark – Pressen, Stanzen und die komplette Werkzeugmacherei – in die Schwabacher Straße 79 verlagert.

Anfang der fünfziger Jahre gab es nun drei Höfler-Firmen:

Die Firma Jean Höfler, Fabrik für Massen- und Zugabeartikel, Hardstraße 70, die Firma Johann Höfler, Metallspielwarenfabrik, Erlangerstraße 46-48, und die Firma Georg Höfler, Metallspielwarenfabrik, Schwabacher Straße 79.



Johann Höfler zusammen mit seiner Tochter Luise im Gespräch mit Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhardt auf der Nürnberger Spielwarenmesse Anfang der fünfziger Jahre.

Die Blechspielwaren

Die Produktpalette der fünfziger Jahre umfasste verschiedene Arten von Schienenbahnen, von einfachen Achterbahnen über Doppelachterbahnen (Train-Construction-Set für den Export) bis hin zu riesigen Turmbahnen. Auch einen funkensprühenden „Atomic-Train“ hatte die Firma Höfler im Angebot. Ein Katalog aus dem Anfang der fünfziger Jahre listet insgesamt 19 verschiedene Bahnen auf. Diese gab es sowohl mit Uhrwerk als auch bei einem Modell elektrisch angetrieben.

Daneben wurden verschiedene uhrwerkbetriebene Figuren hergestellt: ein Clown auf einer Schaukel, ein Bär, der einen Ball auf der Nase jongliert, ein Bär mit Rasenmäher und ein Affe auf einem fahrbaren Untersatz sitzend, der sich mit einem Stock vorwärts schiebt.⁶

Ein weiterer Katalog aus dem Jahr 1954 zeigt eine erweiterte Palette an Bahnen, darunter verschiedene Arten von Kirmesbahnen. Automodelle gehörten zu dieser Zeit noch nicht zum Angebot der Firma Johann Höfler.⁷

Das Lieblingsstück des Autors aus dieser Zeit ist ein uhrwerkbetriebenes Tableau mit herrlicher fünfziger Jahre Lithografie, das einen Kinderspielplatz mit Wippe, Schaukel und Karussell darstellt. Die Zeichnung auf der dazugehörigen Schachtel wirkt wie eine Aufnahme des Spielplatzes am Fürther Prater zur damaligen Zeit.

Auch wenn der Spiel- und Unterhaltungswert des Tableaus aus heutiger Sicht wohl eher gering anzusehen sind, ist es inzwischen ein begehrtes Sammelobjekt geworden.



Uhrwerkangetriebener Kinderspielplatz

Spielfigur Clown im Reifen mit Originalkarton



Konkurs und Zusammenschluss

1953 musste die Firma Johann Höfler überraschend Konkurs anmelden. Offensichtlich hatte man sich mit dem Neubau in der Erlanger Straße übernommen.

Die Gläubigerversammlung traf sich im Gasthof zum Schwarzen Kreuz in Fürth. Leonhard Höfler, Inhaber der Firma Jean Höfler, war bereit, die Firma seiner Brüder Johann und Georg zu übernehmen und die Gläubiger mit einer Zahlung von 25 Prozent der Gesamtschulden abzufinden. In der Folge wurden die beiden Firmen Jean Höfler und Johann Höfler wieder zusammengeführt, jetzt unter der Leitung von Leonhard Höfler. Johann Höfler, nach dem beide Firmen benannt sind, musste seine Firma verlassen.

Die Fabrikation in der Schwabacher Straße wurde aufgelöst und das komplette In-



ventar samt Material und Maschinen in die Erlanger Straße verlagert.

Die gesamte Belegschaft bestand zu dieser Zeit aus ca. 250 Mitarbeitern.

Musterzimmer der Firma Johann Höfler





Messestand auf der Nürnberger Spielwarenmesse Mitte der fünfziger Jahre; rechts im Bild mit Silberfeil Rennwagen Leonhard Höfler

IHRE VERKAUFSSCHLAGER FÜR 1957/58

BLECH
aus

und WEICHPLASTIK

JOHANN HÖFLER

METALL- UND PLASTIKSPIELWARENFABRIK
FERTIG IN BAYERN - ERLANGER STRASSE 46-48 - TELEFON 74001

Anzeige von 1957

III. Von Johann Höfler zur BIG-Spielwarenfabrik

Im Dezember 1954 übernahm der 25jährige Schwiegersohn von Leonhard Höfler, Ernst A. Bettag, als Betriebsleiter die Leitung der Firma Johann Höfler. Ernst A. Bettag, am 18. April 1929 in Nürnberg geboren, erwarb 1954 an der Technischen Hochschule München sein Ingenieur-Diplom. Seit 1953 war er mit Charlotte Höfler, der älteren Tochter von Leonhard Höfler, verheiratet. Am 6.11.1956 wurde Ernst A. Bettag alleiniger Geschäftsinhaber der Firma Johann Höfler.

Unter der Führung von Dipl. Ing. Ernst A. Bettag veränderte sich die Produktpalette der Firma rasch. Zunächst wurde auf die Herstellung von einfachen Blechautos mit Friktionsantrieb umgestellt. Diese aus lithografiertem Tiefziehblech hergestellten Fahrzeuge konnten kostengünstig in großen Stückzahlen für den internationalen Spielwarenmarkt produziert werden. Die Autos gab es als Limousinen und Rennwagen in verschiedenen Größen. Die größten Modelle, eine als Commander bezeichnete Limousine und ein Silberpfeil-Rennwagen, waren stattliche 40 cm lang. Ein Bus und ein Shell-Tankwagen rundeten die Angebotspalette der Fahrzeugmodelle ab.

Die Blechauto-Serie „Racing-Car“ wurde ein Millionen-Schlager. Innerhalb weniger Monate wurden 1,2 Millionen Autos zum Stückpreis von 1,20 DM verkauft.

Bereits 1957, früher als bei vielen anderen Spielwarenherstellern, begann bei Höfler die Ära der Kunststoffspielwaren. Ernst A. Bettag hatte sehr frühzeitig erkannt, dass die Zukunft in diesem neuen Werkstoff liegt. In einem Kraftakt wurde die Produktion bei Höfler innerhalb weniger Jahre von Blech auf Kunststoff-Produkte umgestellt. Die alten Blechpressen wurden nach Indien verkauft.

In einer Anzeige aus der damaligen Zeit, in der noch für Spielwaren aus Blech und Weichplastik geworben wurde, werden die Vorzüge der Plastikspielsachen besonders hervorgehoben: elastisch, unzerbrechlich, hygienisch, abwaschbar.

Bereits im Messekatalog von 1960 finden sich keine Blechspielzeuge mehr. Die Angebotspalette umfasste verschiedene Baufahrzeuge, LKWs, Schiffe und eine Eisenbahn in einfacher Bauweise aus Kunststoff. Alles war sehr bunt. Aus Sammlersicht ist unter der Katalognummer 108 ein BMW Isetta, modellgetreu mit Friktion, von Interesse.

Auch im Firmennamen wird die Veränderung deutlich erkennbar. Lautete die Firmenbezeichnung 1958 noch „Johann Höfler, Metall- und Plastikspielwarenfabrik“, so firmierte sie bereits zwei Jahre später unter „big Plastic, Johann Höfler“.



Schachtelbild einer Höfler-Bahn für das Ausland

Ein Lastwagen mit der Liefernummer 700 war schließlich der Schlüssel für die Zukunft von BIG als einem der führenden Hersteller von Kinderfahrzeugen aus Kunststoff. Der Kipper war Spiel- und Rutschfahrzeug zugleich. Mit einem Lenkrad, das aus dem Führerhaus ragte, und einer – umgedreht – als Sitz verwendbaren Kippmulde war er die Spielzeuginnovation in einem von Dreirädern und Tretrollern dominierten Kinderfahrzeugmarkt. Der Lastwagen war leicht zu fahren, hatte aber bereits eine Tragkraft von 100 kg.

Ende der fünfziger Jahre platzte die Firma aus allen Nähten. 1961 wurden die Fabrik-

räume in der Erlanger Straße um ein zweigeschossiges Rückgebäude erweitert. Doch bereits kurze Zeit später stieß man dort schon wieder an die Grenzen. Mitten in einer Rezession der Spielwarenindustrie, die viele andere Firmen zum Aufgeben zwang, begann man bei BIG mit dem Bau einer neuen Fabrik. Bereits 1965 war in Fürth-Stadeln ein Versandgebäude errichtet worden. 1968 wurde für 15 Mio. DM eine moderne, weitgehend automatisierte Fertigung gebaut und die gesamte Produktion nach Stadeln verlagert. Nach dem Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes 1974 wurden die alten Fabrikationsräume an der Erlanger Straße



Chefbüro von Ernst A. Bettag im typischen Stil der sechziger Jahre

Musterzimmer der Firma BIG in Fürth-Stadeln



geräumt und verkauft. Die BIG Spielwarenfabrik wuchs seit den siebziger Jahren immer rasanter. Meilensteine waren die ersten großen LKWs, die Play-BIG Figuren, das Bobby-Car und die BIG John Traktorensérie. Kernprodukte der Firma BIG waren und sind bis heute die Rutsch- und Tretfahrzeuge.

Der Erfolg von BIG basierte auf zwei wesentlichen Faktoren: laufende Neuentwicklungen und die hohe Qualität der Produkte. Jedes Jahr zur Spielwarenmesse wurden neue und immer ausgereifere Artikel auf den Markt gebracht. Sämtliche Artikel zeichnen sich durch eine hohe Belastbarkeit und lange Haltbarkeit aus.

Die Firmenlogos im Laufe der Firmengeschichte

Das erste Logo der Firma Johann Höfler war ein Fürther Kleeblatt, darauf die Anfangsbuchstaben J und H. Ihm folgte als Markenzeichen 1959 eine stilisierte Weltkugel. Ab dem Jahr 1962 lautete die Firmenbezeichnung dann „big Plastic“. Vier Jahre später, 1966, erblickte das mittlerweile weltbekannte Wappentier der Marke, der BIG-Bü-

fel, das Licht der Welt. Entworfen hat dieses Logo der bekannte Nürnberger Grafiker Heinz Schillinger. Für seinen Entwurf hatte er klare Vorgaben: Kraft sollte das neue Markenzeichen ausstrahlen und Sinnbild für Robustheit, Unverwüstlichkeit und Langlebigkeit sein.



IV. Die Firma Jean Höfler

Trotz des Zusammenschlusses der beiden Höfler-Firmen 1953 blieb die Firma Jean Höfler sowohl mit dem Firmensitz als auch der Produktlinie eigenständig. Bis 1999 hatte sie ihren Firmensitz in der Hardstraße 70.

Die Produktpalette der Firma umfasste lange Jahre billige Artikel aus Plastik wie Figuren, Autos, Puppenmöbel u.a. In den fünfziger Jahren wurden zunächst einfache, einfarbige Weichplastik-Figuren von Cowboys und Indianern für die Heinerle Wundertüten hergestellt. Das Sortiment wurde dann auf Westernlandschaften mit bemalten Figuren, Gebäuden und Landschaften aus Kunststoff-Tiefziehfolien ausgeweitet. In den sechziger Jahren kamen einfache Plastikautos und Zubehör wie Tankstellen und Parkhäuser hinzu.

Ab 1970 wurde unter der Marke JEAN mit neuem Logo eine Vielzahl weiterer unterschiedlicher Kunststoff-Spielsachen hergestellt und vertrieben. Mit am bekanntesten und noch heute erhältlich sind die Ritterburg Arthurs Castle und mehrere Figurensätze der Arthurs Knights.

Seit 2000 erscheint JEAN nur noch als eigene Produktlinie im BIG-Sortiment.



Herstellung des Bobby-Cars

V. PLAY-BIG und Bobby-Car

1972 und 1974 stellte BIG auf der internationalen Spielwarenmesse in Nürnberg zwei Neuheiten vor, die nach Eigenwerbung „zu den innovativsten Entwicklungen in der Nachkriegsgeschichte der deutschen Spiel-

warenindustrie zählen: die Spielfiguren PLAY BIG und das BIG-Bobby-Car, das bis heute meistverkaufte und erfolgreichste Kinderfahrzeug aller Zeiten.“

Millionenseller Bobby-Car

Was wäre die Firma BIG ohne das Bobby-Car? 1972 wurde das Kinderfahrzeug auf der Spielwarenmesse in Nürnberg zum ersten Mal vorgestellt: ein kleiner Flitzer, geformt aus 1500 Gramm witterungsbeständigem, leuchtend rotem Kunststoff-Granulat. Mittlerweile rollt der „Superstar“ in 12 verschiedenen Versionen vom Band – u. a. als Polizei-, Taxi- und Feuerwehrfahrzeug.

1997 zum 25jährigen Jubiläum rollte das zehnmillionste Bobby-Car vom Band. Bereits 2004 wurde die 15-Millionen-Marke erreicht – und die weltweite Erfolgsgeschichte geht immer noch weiter.

Seit 2000 gibt es die Rutschfahrzeuge auch abgewandelt als Ferrari-, Porsche- und Jaguar-Modelle. Aber auch das originale Bobby-Car hat den Sprung in die Rennklasse bereits geschafft. In Rennausstattung für Meisterschaftsrennen wurde das Bobby-Car zur „Hightech-Maschine“: Mit Alufelgen, Keramiklagern und Kardangelenken lassen sich auf einem getunten Bobby-Car Geschwindigkeiten von über 100 km/h erreichen. Mehr als ein Dutzend BIG-Bobby-Car Rennclubs gibt es inzwischen in Deutschland.

BIG-The Face: Das Rutschfahrzeug als Designobjekt

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts folgte dann der Aufstieg in den Design-Himmel. Mit BIG-The Face entwarf Star-Designer Phillip Starck ein Kinderfahrzeug, das durch seine außergewöhnliche Formgebung und Technik neue Maßstäbe setzte. Trotz seiner futuristischen Optik erfüllt dieses Kunstwerk

auf Rädern in puncto Kindersicherheit und Lebensdauer höchste BIG-Normen. „BIG-The Face wird Spielwaren- und Kunstgeschichte schreiben – als erstes Starck-Objekt, das in Kunstgalerien eine ebenso gute Figur macht wie als cooles Kinderfahrzeug“, versprach der BIG-Katalog von 2001.

Play-Big gegen Playmobil – der „Krieg“ der Fürther Spielfiguren

In den siebziger Jahren kam es zwischen BIG-Boss Ernst A. Bettag und GEOBRA-Gründer Georg Brandstätter zu einer verbissenen Auseinandersetzung um Markenrechte, die erst vom Bundesgerichtshof entschieden wurde.

Im Februar 1974 zeigte die Firma Geobra aus Zirndorf auf der Nürnberger Spielwarenmesse die ersten Entwürfe einer Spielfi-

guren-Serie unter dem Namen „Playmobil“. Die kleinen Kunststofffiguren mit beweglichen Armen und Beinen stellten in der ersten Serie Ritter, Bauarbeiter und Indianer dar. Entworfen hat die Figuren Hans Beck, der seit 1958 als Mustermacher bei geobra arbeitete.

Im gleichen Jahr noch brachte BIG seine eigene Figurenserie unter dem Namen Play-

Ernst A. Bettag mit den Play-Big Spielfiguren





Zwei Originale – Baurbeiter von Playmobil und Play-BIG

BIG auf den Markt. Damit begann eine der heftigsten Auseinandersetzungen um das Urheberrecht in der deutschen Spielwarengeschichte. Jahrelang bekämpften sich die beiden Firmeninhaber Bettag und Brandstätter in mehreren Wettbewerbsverfahren bis hin zum Bundesgerichtshof. Horst Brandstätter wird aus dieser Zeit mit den Worten zitiert: „So 50.000 Mark monatlich geben wir wohl jeder für Anwalts- und Gerichtskosten aus.“⁸

Der Vorwurf der Firma Geobra lautete: Die Play-BIG Figuren stellen eine geschmacksmusterrechtlich, urheberrechtlich und wettbewerbsrechtlich unzulässige Nachbildung der Playmobil Figuren dar. Im Rechtsstreit darüber unterlag BIG zunächst vor dem Landgericht und dem Oberlandesgericht.

Am 19.12.1979 erging dann das Endurteil des Bundesgerichtshofes. Dieser stellte fest, dass zwischen den Figuren von Play-

mobil und Play-BIG „keine objektiv hinreichende Übereinstimmung bezüglich der konkreten ästhetischen Merkmale“ vorliegt und damit auch keine Verletzung des Markenschutzes von Playmobil. Als wesentliche Begründung führten die Richter an, dass die Play-BIG Figur „den Eindruck eines selbstbewussten, sportlichen, aggressiven jungen Mannes (vermittelt), demgegenüber das Modell der Klägerin (geobra) die Wirkung von einem Kind, nett und noch unsicher auf den Beinen“ hat. „Damit fehle es bereits objektiv an einer Nachbildung.“⁹

Warum dann Ernst A. Bettag trotz höchst-richterlichem Segen um 1980 die Produktion der erfolgreichen Play-BIG-Figuren eingestellt hat, bleibt rätselhaft. Aus Sicht von Playmobil ist die Sachlage klar. „Der Markt habe entschieden und die Play-BIG-Figuren konnten sich bei den Kindern nicht durchsetzen“, lautete die Erklärung für den Rückzug von BIG.¹⁰ Tatsache ist, dass beide Figu-

ren-Systeme Ende der siebziger Jahre eine umfangreiche Palette an Figurenserien und Zubehör im Programm hatten, wobei jede ihre Stärken und Schwächen aus Sicht der spielenden Kinder aufwies.

Vielleicht gab es aber ein stillschweigendes Abkommen der beiden Spielzeug-Fürs-

ten, dass sich jeder ab sofort auf sein Spezialgebiet konzentriert – der eine auf Spielzeugfiguren, der andere auf Rutschfahrzeuge – und dass man sich zukünftig nicht mehr in die Quere kommen wollte.

VI. Das Ende der Ära Bettag

Der lange Jahre mit Stolz im Firmennamen geführte Zusatz „Alleininhaber“ wurde nach 2000 zunehmend zu einer Belastung für die Firma. Wie bei vielen anderen inhabergeführten Unternehmen in Deutschland war auch bei BIG die Nachfolge nicht geregelt. Als Ernst A. Bettag im April 2003 im Alter von 74 Jahren überraschend starb, traf sein Tod das Unternehmen und die Erben unvorbereitet. Für wenige Monate übernahm der älteste Sohn Claus Bettag als Branchenfremder die Leitung des Unternehmens. Doch bereits nach kurzer Zeit kam es mit der Mutter Charlotte Bettag zu Auseinandersetzungen über den zukünftigen Kurs der Firma. Die Inhaberin entschloss sich zu einem Verkauf des Unternehmens.

Im März 2004 wurde die BIG-Spielwarenfabrik von der ebenfalls in Fürth ansässigen

Simba-Dickie-Gruppe übernommen. Unter dem Namen SIMBA DICKIE GROUP vereinte die 1982 von Fritz Sieber in Fürth gegründete Firma Simba Toys mehrere erfolgreiche, eigenständige Firmen, die alle Spielzeugbereiche abdecken. Im Rahmen einer kompletten Firmenübernahme wurde BIG mit allen Aktiva und Passiva und den 170 Mitarbeitern übernommen.

Die Erfolgsgeschichte der aus den Firmen Johann und Jean Höfler hervorgegangenen Marke BIG geht damit weiter. Mit neuem Design und modernen Modellen, wie einem den vierradrigen Quad-Motorrädern nachgebildeten Rutsch-Fahrzeug, wird die Fürther BIG auch im 21. Jahrhundert weiter zu den großen Marken im internationalen Spielzeugmarkt gehören.

Anmerkungen

Ich möchte mich recht herzlich bei Herrn Franz Griesbeck bedanken, der mir viele Informationen und Unterlagen zur Geschichte der Firma Höfler zur Verfügung gestellt hat. Herr Griesbeck war lange Jahre bei der Firma BIG beschäftigt und eng vertraut mit den Familien Höfler und mit BIG-Boss Ernst A. Bettag.

1 Gesellschaftsvertrag zur Gründung der Firma Jean Höfler & Co. mit Sitz in Fürth vom 20. Oktober 1923.

2 Heinrich Höfler (28.4.1865 - 13.9.1948), Goldschläger
Babette Höfler (20.3.1865 - 25.10.1940)

Johann (Jean) Höfler (22.12.1894 - 7.8.1966), Goldschläger, verheiratet mit Maria Egelseer (14.1.1902 - 11.4.1954), eine Tochter

Georg Höfler (13.1.1898 - 31.8.1976), Werkzeugmacher, verheiratet mit Kunigunde Kastner (8.4.1909 - 9.7.2008), vier Kinder

Leonhard Höfler (24.10.1899 - 30.7.1966), Kaufmann, verheiratet mit Käthe Grohmann (gest. 19.2.1999), zwei

Töchter, darunter Charlotte, verheiratet mit Ernst A. Bettag

3 „Im Ausland gut im Geschäft“, Fürther Nachrichten vom 6. Februar 1998.

4 Georg Höfler gründete am 29. Mai 1936 die Firma „Georg Höfler, Werkzeugbau“ mit Sitz in der Karolinenstraße 5 in Fürth.

5 Patentschrift Nr. 647 215 des Reichspatentamtes vom 14. Januar 1936 für die Firma Johann Höfler in Fürth, Bayern.

6 Katalog der Firma JH o.J., wohl um 1950

7 Katalog der Firma JH von 1954

8 Zeitreise. Travel in Time, Hrsg. BIG Spielwarenfabrik, Fürth o.J.

9 BGH, I ZR 130/77 vom 19.12.1979; siehe auch BGH I ZR 90/77 vom 3.11.1978

10 Felicitas Bachmann, 30 Jahre Playmobil, Königswinter 2004

Bildnachweis

Alle Abbildungen: Klaus Arnold

Artikelliste Johann Höfler

Artikelnummer	Artikel	Größe
1/1	Handspiel Turner	
1/2	Handspiel Reifen	
1/SP	Elektrische Sepentinenbahn	100 x 40 x 40
1/8	Elektrische Achterbahn	100 x 40 x 15
1/A	Elektrische Schleifenbahn	100 x 42
100	Atomzug mit Funken	61
100/1	Saxophon	
100/10	Schreihahn	auch -/12 u. -/14
100/6SK	Sirene mit Kette	
100/6HK	Hupe	
100/5S	Sirene	
100/5H	Hupe	
100/K	Fußballpfeifen	
	mit und ohne Kette	
100/15	Sirene	
	mit und ohne Kette	
100/B	Zug mit Wagen	
101	Hochgarage mit Auto	49 x 28 x 11
102	Wendegarage mit Auto	
103	Wendebahnhof mit Triebwagen	
105	Autobahn mit 2 Autos	
106	Eisenbahn, dreiteilig	
107/1	Eisenbahn mit Lok	
108	Auto mit Anhänger	
108/0	Limousine (ohne Anhänger)	
109	Rennauto	8,5 x 3,5 x 3,5
110	Autobahn mit Auto und Anhänger, oval	48 x 25
110/1	wie 110, rund	25
115	Spielplatz mit Uhrwerk	
115/1	Spielplatz o. Uhrwerk mit Musik	
116	Wippbahn mit 2 Autos	
117	Abschubbahn mit 1 Rennauto	
118	Doppel-Klappbahn mit einem Triebwagen	
120	Clown im Reifen	
130	Hase auf Wagen mit Druckwerk	
131	Katze auf Wagen mit Druckwerk	
132	Flieger mit aufsteigendem Propeller	
134	Sand-Wagen	
135	Sand-Boot	
200/SP	Grosse Achterbahn	46 x 33 x 7
200/8	Achterbahn	
	(Train Construction Set)	100 x 40 x 15
200/A	Schleifenbahn	100 x 42
200/T	Turmbahn	40 x 40
200/0	Triebwagenzug oval	62 x 40
200/R	Triebwagenzug rund	40
300/0	Triebwagenzug oval	95 x 48
300/R	Triebwagenzug rund	50
400/T	Kleine Turmbahn	55 x 31 x 23
400/L	Liftbahn	90 x 52 x 23
400/K	Klappbahn	26 x 32 x 10
400/8	Achterbahn mit Bahnhof	50 x 25 x 5
400/Sch	Clown auf Schaukel	
400/G	Bär mit Rasenmäher	
400/J	Jongleur	
500/S	Schneckenbahn	33 x 38 x 5
500/0	Miniaturltriebwagen oval	43 x 25
500/K	Miniaturltriebwagen rund	16
600	Affe mit Stock	
700	Rennauto	7,5 x 2,5 x 3
800	Eisbär mit Ball	
900	Kletterbär	

Walter Ley

Fürther Spielwarenhersteller im vergangenen Jahrhundert

Wir haben in den letzten Jahren in den Geschichtsblättern einiges über hiesige Spielwarenfabriken erfahren. Dabei handelte es sich um allgemein bekannte größere Firmen, die noch bis in unsere Tage existierten. Aber es gab darüber hinaus eine Vielzahl weiterer Hersteller, insbesondere kleinere Betriebe, die großteils völlig vergessen sind. Wieviele eigentlich? Wieviele Spielwarenproduzenten gab es zwischen 1900 und 2000 wohl in unserer Heimatstadt? Ich muss zugeben, auch ich hätte mich bei der Beantwortung dieser Frage arg verschätzt, denn schon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts waren es, wie Schwamberger¹ berichtet, bereits 62 Spielwarenhersteller in Fürth, im ganzen Säkulum lassen sich mehr als 150 feststellen.

Dazu muss gesagt werden, dass die Bezeichnung „Spielwarenfabrikant“, wie sie in den Fürther Adressbüchern, z. B. in der Abteilung „Gewerbtreibende“ verwendet wird, oft übertrieben ist, denn es waren, wie erwähnt, vorwiegend kleine Hersteller. Dazu kommt, dass in zahlreichen Fällen die Spielwarenproduktion bei diesen „Fabrikanten“ nur ein Anhängsel zu anderen Tätigkeiten war. So findet man bei genauerer Betrachtung darunter ein buntes Allerlei von Berufen wie Hersteller von Bürstenwaren, Celluloid- und Karnevalsartikeln, Haus- und Küchengeräten, Kartonnagen, ferner Schlosser, Gürtler – eine Schneiderin, ein Musiker und sogar ein Gastwirt sind dabei. In der Mehrzahl handelte es sich um Drechsler und besonders um Flaschner. Alle bezeichneten sich aber (auch) als Spielwarenfabrikanten. Dazu kommt, dass es in den Adressbüchern unter der Abteilung „Geschäfts- und Gewerbetreibende“ für Spielwaren nur die Rubriken Exporteure, Spiel- und Kurzwaren (das waren Händler) und Fabrikanten gab, sodass sich ein Drechsler oder Flaschner, der auch Spielwaren anfertigte, nur

als Fabrikant registrieren lassen konnte, wenn er nicht ganz auf einen Eintrag verzichten wollte.

Ich habe nun versucht, für das vergangene Jahrhundert einen weitestgehenden Überblick über die Fürther Spielwarenproduzenten zusammenzustellen. Ich verwendete dafür Spielwarenadressbücher, Messekataloge und eigene Akten. Wichtigste Unterlagen gab es in den Fürther Adressbüchern, die zu Beginn des untersuchten Zeitraums alle zwei Jahre erschienen (hier also 1899 bis 1913), dann aber leider nur noch unregelmäßig, nämlich 1921/26/31, 1935, 1951, 1956. Sie geben eine umfassende Darstellung, zunächst (im Einwohnerteil), wo die Bürger, alphabetisch geordnet, mit Berufsangaben erfasst wurden. Im Straßenteil findet man sämtliche Anwesen, deren Eigentümer, die (erwachsenen) Bewohner sowie die dort logierenden Betriebe. Der Branchenteil gibt neben den bereits erwähnten Geschäfts- und Gewerbetreibenden Aufschluss über Behörden, Vereine, Wirtschaftsorganisationen, Parteien, Schulen u. a.

Leider (vom Forscher aus gesehen) schränkte der Datenschutz in der letzten Zeit diese Angaben mehr und mehr ein. So entfielen die Nennungen der Berufe, der Hausbesitzer und bei den Mietern wurden Ehefrauen und erwachsene Nachkommen „eingespart“. Diese zunehmenden Schwierigkeiten mit dem Datenschutz und die Verringerung der Angaben haben bei steigenden Kosten und Preisen wohl auch das Interesse der Käufer eingeschränkt, sodass Neuerscheinungen nur noch selten erfolgten (1961, 1976, 1982), bis weitere Ausgaben völlig eingestellt wurden.

Ich werde mich in meiner Zusammenstellung auf die folgenden Daten für die Fürther Spielwarenhersteller konzentrieren: Namen der Firmen, deren Eigentümer und die Ge-

schäftsadressen. In welchem Zeitraum sind diese Unternehmen nachweisbar, und welche Erzeugnisse wurden von ihnen, soweit feststellbar, produziert? Dazu muss gesagt werden, dass die erzeugten Artikel bezw. Materialien nur selten spezifiziert angegeben wurden, die Firmen also meist nur als Metall- oder Blechspielwarenfabrikanten bezeichnet sind. Auch Gründungsjahr und Liquidation der Geschäfte lässt sich ohne detaillierte Nachforschungen nur hin und wieder exakt feststellen, sodass ich mich zu meist auf die letzten Eintragungen (oder Nichteintragungen) in den sporadisch erscheinenden Adressbüchern beschränkt habe.

C. Abel-Klinger, Finkenstr. 6
gegr. 1785 in Nürnberg durch Joh. Chr. Renner als Kunstverlag. Nach seinem Tod 1835 Übernahme durch Gg. Nicolaus Renner. Teilhaber wurde Carl Casimir Abel. Ab 1837 Firmenname C. C. Abel & Comp. Herstellung von Gesellschaftsspielen. Nach Vereinigung mit der Firma J. G. Klinger entstand 1850 die Firma C. Abel-Klinger, die bis 1897 im Eigentum der Familie Abel blieb. In Fürth

konnte ich die Firma erstmals 1945 feststellen. Hier kam es, wie sich auch aus der Adresse ergibt, zu einem Zusammenschluss mit den Vereinigten Kunstanstalten (siehe dort). Seit 1976 Zweigniederlassung der Vereinigten Altenburger und Stralsunder Spielkartenfabriken.

Alfred **Abraham**, Johannisstr. 14
Abraham ist 1921 als Prokurist genannt, 1935 als Hersteller von Holzspielwaren.

Aluminiumfabrik, vormals Hans **Graf**, Simonstr. 8
gen. 1951-1976, 1961 Otto **Spies**, Herstellung von Puppengeschirren.

Mathilde **Ammon**, Geierstr. 5
gen. 1951-57 als Herstellerin von Rosetten und Propellermühlen.

Franziska **Auer**, Schwabacherstr. 75, dann Weinstr. 19²
gegr. vor 1900, Herstellung von Bürstenspielwaren, 1907 Bürstenverfertigerswitwe Theaterstr. 44

Josef und Käthe **Auer**, 1921 Sedanstr. 9, 1935 Sedanstr. 31³



Josef könnte auf Grund derselben Herstellungsprodukte ein Sohn von Franziska Auer gewesen sein. Er ist erstmals 1911 als Bürstenmacher genannt (Ludwigstr. 26), zuletzt 1935 als Bürsten- und Spielwarenfabrikant.

Wolf Otto **Bader**, Ritzmannshof
1954-60 Hersteller von Springseilen und Kegelspielen.

Karl **Bärlein**, Jakobinenstr. 22
1901 Mitinhaber der Fa. Bärlein & Kugler, Lilienstr.5, Metallspiegelfabrik, 1903 war Karl B. Spiegel- und Spielwarenfabrikant, 1907 früherer Fabrikant.

Wilhelm **Baritsch** J. A. Baritsch Nachf.
Blumenstr. 51
vor 1900 Jean Baritsch, 1905 Jean Adolf B., 1913 Joh. Gg. Adolf, 1921 Wilhelm, Gürtler u. Metallspielwarenfabrikant, feine Kinderschlottern, Glockenrollen. 1935 war er Agent. (Reklame von 1920)

Conrad **Bauer** & Sohn, Karolinenstr. 10
gegr. vor 1900, 1909 Inhaber Jean Bauer, 1921 Maria Elisabeth, Fabrikantenwitwe, und Konrad Karl, Prokurist.
Fabrikation mech. Blechspielwaren, insbes. Laufwerke.

Johann **Baumeister**, Hirschenstr. 43,
1907 Marienstr. 36, dann Maistr. 6
vor 1900 Beindrechtsler, 1901 Inh. Marg. **Maisel** (Metallspiegel) 1909 Jos. **Winkler**, 1913 Inh. Ludw. **Wohlbold**, Hersteller von Metallspiegeln sowie Geduld- und Würfelspielen, 1921 dto., 1935 Metallwarenfabrikant, 1951 „früherer“ Kaufmann.

Johann Adam **Beck**, Würzburger Straße 46
gegr. vor 1900, 1901 Inh. Georg **Beck**, Trompetenfabrikant, 1909 Witwe Hedwig Beck.

Bermas, Lange Str.79/81
gegr. 1919 Inhaber Max und Wilhelm Schneider, Kofferfabrik, 1951-87 u. a. Herstellung von Kinderköfferchen, dann Wegzug. Heute ist die „Kofferfabrik“ ein kulturelles Zentrum.

Dr. Karoline **Bernheim** GmbH,
Friedrichstr. 4, dann Sommerstr. 16/18

gen. 1950-61 Verlag für Mal- und Jugendbücher, später bei Pestalozzi-Verl. (s. u.).

Heinrich **Berthold**, Zaunstr. 16,
1961 Lehenstr. 20
1935/61 Metallspielwarenfabrikation, ab/vor 1976 Spielwarenhandel.

Ferdinand **Bethäuser** (FERBEDO)
Siemensstr. 35
gegr. 1898 Nürnberg, kam vor 1975 nach Fürth, Kinderfahrzeuge.

Big siehe Johann Höfler

Andreas **Brandstätter**, Hirschenstr. 37
gegr. 1876, nach 1900 Übernahme durch Sohn Georg (geobra), 1921 Umzug nach Zirndorf. Zunächst Herstellung von Metalldruckwaren, 1909 Metallwarenfabrik. Die allgemein bekannten Playmobilfiguren entstanden erst in Zirndorf – ein gelbes Schild „Erfinderstadt“ hätte die Wissenschaftsstadt doch gut ergänzt.

Michael **Brandstätter**, Katharinenstr. 14
vor 1900 Metallwarenfabrik, ab 1903 wurden auch Spielwaren hergestellt, 1921 u. 1935 ist M. B. daneben auch als Schlossermeister genannt. 1951 Hans Brandstätter, Herstellung von Spiel- und Metallwaren, 1956 Elise B., Witwe.

Paul **Bruder**, Würzburger Str. 437/439,
1981 Bernbacher Str. 94/98
gegr. 1926, erst Stimmenfabrikation u. Zulieferer für Blechspielwarenhersteller, ab 1950 stellte Sohn Heinz auf industrielle Fertigung um, 1987 Eintritt von Enkel Paul Heinz. Zunächst Kleinspielzeug (Autos, Walzen u. a.), detailgetreue Herstellung (1:16) von Fahrzeugen, später auch in größerer Ausfertigung (Kunststoff).

Andreas **Bühner**, Rednitzstr. 11
vor 1900 Spielwarenflaschnerei, 1903 Blechspielwarenfabrikant, 1907 Privatier.

Johann Gg. **Bühringer**, Katharinenstr. 10,
ab 1907 Marienstr. 25
vor 1900 Spielwarenflaschnerei, 1913 Blechspielwarenfabrikant, 1921 Georg Bühringer, Flaschnermeister, 1935 ders. früherer Flaschnermeister.

Josef **Christ** , Badstr. 3
1948-1951 Herstellung von Hühnerhöfen
und Karussellen.

Hans **Dörfler**, Ph. Meiers Nachf., Ottostr. 7,
Rosenstr. 15, Pfisterstr. 44
gen. 1907-1935, 1913 Johann Balthasar D.,
1921 Rosa, Metallspielwarenfabrik (Schlot-
tern, Musikdosen, Trompeten, Zinnfiguren).

August **Dötsch**, Lange Str. 79
1935 Spielwarenfläschneri

Fürther Spielwarenfabrik **Dorn & Denzler**,
Poppenreuth 47
1921 Herstellung von Metallspielwaren

Anton **Dorner**, Mathildenstr. 9,
dann Nürnberger Str. 9
vor 1900 Musikinstrumentenfabrikant, ins-
bes. mech. Trompeten, 1907-1935 Blech-
spielwarenfabrik.

Hans **Dratz**, Würzburger Str. 448
1935-56 Flötenfabrikant

Anna **Dressel**, Winklerstr. 27
1921 Puppen- und Holzsoldatenfabrikantin

Konrad **Dreßler**⁴, Karlstr. 9 und 12
gegr. 1917, nach 1945 Eintritt der Söhne
Rudolf und 1952 (bis 1962) Robert, 1970
Liquidation. 1922 Beginn der Spielwaren-
produktion (Glockenroller, Lastautos, Mili-
tärfahrzeuge), ab 1937 dto. mit Uhrwerkan-
trieb, 1946 Eisenbahnen, 1956 diese mit
Spur HO, ab 1962 nur noch diese.

Leonhard **Dummert**, Lessingstr. 18 ½,
1926 Badstr. 7, 1931 Blumenstr. 13
gen. ab 1913-1931, 1935 Witwe Anna. Fabri-
kation v. Bürsten- u. Besensspielwaren.

Eberlein & Krug, Karolinenstr. 26/28
1950-75 Laterna Magicas, Kinderkinos

Richard **Eimer**, Helmstr. 10, Flößbastr. 171,
später in Nbg.
1950-56 Fallschirmspringer, später Puzzles
u. Kunststoffverarbeitung.

Wilh. **Enghardt & Co**, Lessingstr. 17,
dann Lange Str. 83/87
vor 1900 bis nach 1935 Draht-, Metall- und
Blechwarenfabrik. Im Einwohnerbuch 1935
bei Gewerbetreibenden unter der Rubrik
„Spielwarenfabrikanten“ aufgeführt, 1951
nicht mehr.

Leonhard **Erhard**, Schwabacher Str. 411
1935 Spielwarenfabrikant, 1951 Lebensmit-
telhandlung Schwabacher Str. 260.

Eugen **Faber**, Pickertstr. 2 u. 3
gegr. vor 1900 bis 1935 Metall- und Spiel-
warenfabrikant, 1951 Marie, Wwe.

Frankenplastik, später Milton Bradley,
Waldstr. 49
1961 bis nach 1993 Plasticantbaukasten,
später Puzzles.

Papier-**Freund**, Hornschuchpromenade 8,
dann Amalienstr. 65
1961 – nach 1993 Inh. Edeltraud Freund,
Verlag, Bilder- und Malbücher, Bastelblöcke.

Fritz **Frey**, Jakobinenstr. 28
1935 – nach 1961 Fabrikation von Celluloid-
und Metallwaren, 1935 im Einwohnerbuch
unter Spielwarenfabrikanten aufgeführt,
1976 Geschäftsführer.

Walter **Fricke**, Pfisterstr. 18
1950-66 Fabrikation von Trommeln und
Tamburinen.

Konrad **Fuggerer**, Pfisterstr. 27,
1913 Simonstr. 1 ½
vor 1900 – nach 1921 Fabrikation mech.
Blechspielwaren, speziell Schlösser für
Spielwaren, 1913-21 Schlösserfabrikant,
1935 früherer Fabrikant.

Christian **Götz & Sohn**⁵,
Jakobinenstr. 24/26 und Dr. Mackstr. 32
gegr. 1876, 1906 trat der Sohn Konrad in die
Firma ein, 1935 mit ihm sein Sohn Georg,
1951 Georg Götz. Nach Konkurs 1966 be-
stand die Firma noch bis Mitte der siebziger
Jahre. Fabrikation von Blechspielwaren, spä-
ter auch Plastikartikel: Sandspielzeug, Boo-
te, Badezimmer und Zubehör, Militärspiel-
zeug, Lastautos, Jeeps.

Georg **Götz**, Jakobinenstr. 24,
dann Gebhardtstr. 21
gen. 1948-77 Stickkästen, Arztkoffer

Goldmann & Co., Gustavstr. 29
1921 Großhandel, 1926-31 Stoff- und
Plüschspielwarenfabrik, Inhaber Adolf und
Sigmund Goldmann.

Goldsieber, Bremer Straße 54

1995 gegr. durch Fritz Sieber (siehe dort) und Sohn Michael, 2002 im Rahmen der Simba-Gruppe an die von Sieber 2001 erworbene Firma Gg. Reulein angeschlossen, insbes. als Spielehersteller für Senioren.

Aluminiumfabrik vorm. Hans **Graf** siehe unter Aluminiumfabrik

Georg **Grötsch**, Höfener Str. 66

G. war seit 1949 Teilhaber des Nbg. Spielwarenherstellers Fr. Beck. Nach dem baldigen Ende dieser Firma gründete er um 1954 die Fa. Georg Grötsch KG in Fürth. Zunächst Fabrikation von Bahnzubehör (Bahnhöfe, Schranken etc.), ab 1958 HO Eisenbahnen aus Metall, ab 1963/64 aus Kunststoff. 1970 Umzug in den zu Nürnberg gehörenden Teil der Höfener Straße 178. 1978 wurde der Betrieb eingestellt.

Lisette **Hagenauer**, Erianger Str. 89

1921 bis vor 1951. Zunächst Kleidermacherin, 1935 Puppenfabrikation, 1951 Schneiderin.

Johann (Hans) **Hammerer**, Flößbaustr. 34

1921 Blechspielwarenfabrik, 1935 Gastwirt.

Johann und Margareta **Hammerer**,

Schwabacher Str. 164, dann 107,

Holzstr. 44, 1926 Lobitzstr. 7,

nach dem Krieg Jahnstr. 34/36,

Lange Str. 53

gegr. ca. 1909^o, 1913 Margareta und Johann Hammerer als Geschäftsführer. Nach dem 1. Weltkrieg übernahm Moritz Saalheimer die Firma sowie 1926 auch die Firma Kühlwein (siehe dort). Neuer Firmenname **Hammerer & Kühlwein**. Im „Dritten Reich“ musste Saalheimer die Fabrik an die früheren Mitarbeiter Mödel und Zeilein abtreten. Er wurde nach dem 2. Weltkrieg (bescheiden) entschädigt. 1962 Einstellung der Produktion. Herstellung von Blechspielwaren, Flugzeugen wie der bekannte Saltoflieger, rechnender Hund, Kofferfahrer.

Peter **Hammerer**, Schwabacher Str. 107

1935 Blechspielwarenfabrikant

Johann Friedrich **Haßelbacher**,

Schwabacher Str. 107, (gleiche Adresse wie Hammerer)

vor 1900-1913 Metallspielwarenfabrikant

Haßler & Geer, Pfisterstr. 16

gegr. vor 1900 durch Leonhard Haßler und Gg. Leonhard Geer, 1907 Leonhard Haßler. Die Firma ist genannt bis nach 1952 als Holzgalanterie- und Spielwarenfabrik, 1948 auch Stofftierherstellung.

August **Heeg**, Salzstr. 3

1948-57 Herstellung von Schaffnergarnituren, Sandspielzeug, Glockenrollern und Kuben.

Richard **Herbst**, Schwabenstr. 5

1921 Puppen- und Spielwarenfabrikation (Wagen und Gespanne, Scherzartikel).

Josef **Hesse**, Gebhardtstr. 9

gegr. vor 1900, ab 1909 Inhaber Josef und Karl Hesse, 1313 Karl allein, 1921 lithograf. Kunstanstalt, u. a. Kinderbeschäftigungsspiele, Abziehbilder. 1916 von Max Dukas übernommen, 1931 Großdruckerei.

Jos. **Heßler**, dann Heßler & Sohn,

Simonstr. 38/40

1948-82 Herstellung von Stofftieren

Carl (Karl) **Höfer**, Simonstr. 12

die Firma wurde vor 1900 gegründet und ist unter dem Inhaber Wilhelm Memmert bis 1921 genannt, 1935 nicht mehr. Fabrikation geprägter Holzspielwaren (Dominos, Damesteine, Lottospiele).

Hans **Höfler**, Vacher Str. 114

1935- nach 1993 Spielwarenfabrikation (Propeller-Höfler, später Großhandel).

Jean **Höfler & Co.**, Hardstr. 70

gegr. 1923 durch die Brüder Leonhard, Georg und Johann Höfler. Herstellung von Schreihähnen, Sirenen, Blechautos. Daraus entwickelten sich die Firmen **Jean Höfler** (Metallwaren), **Georg Höfler** (Werkzeugbau) und **Johann Höfler** (Metallspielwaren, siehe unten). Leonhard, der die „Mutterfirma“ Jean H. fortführte, produzierte weiter die o. e. Artikel, dazu Pfeifen, CriCri, später Plastikartikel (Musikinstrumente, Kleinfahrzeuge (mehrere auf einer Karte), Farmwald- und Zootiere, Ritter, Wildwestfiguren). Die Firma ist bis in die neunziger Jahre hier genannt, zog dann in den Steigerwald, Zusammenarbeit mit **BIG**, 2004 wurde die Produktion eingestellt.

Johann **Höfler**, später **BIG**,
Schwabacher Str. 79, dann Erlanger
Str. 46/48, Alfred-Nobel-Str. 55/59,
Steinacher Str. 63

Nach Trennung der Brüder stellte Johann Höfler Blechspielwaren (Achterbahnen, Turmbahnen, Boote, Autos, Lastwagen) her. Nachdem die Firma Anfang der sechziger Jahre in Schwierigkeiten geriet, übernahm Höflers Schwiegersohn Ernst A. Bettag die Geschäftsführung. Beginn der Kunststoffproduktion (Big Spielwarenfabrik Ernst A. Bettag). Es wurden vorwiegend Kinderfahrzeuge hergestellt, wie 1972 das bekannte Bobby Car, auch Polizeiautos, Traktoren etc. Weniger Erfolg hatten die seit 1975 angebotenen Playbig-Figuren in Konkurrenz zu Playmobil. 1998 zerstörte ein Großfeuer die Fürther Fabrik weitgehend. In Räumen der Schwesterfirma Jean Höfler fand man in Burghaslach/Steigerwald zunächst eine Bleibe, bis in eineinhalb Jahren dort ein modern ausgestatteter Neubau fertiggestellt war. Nach Bettags Tod wurde die Firma 2004 von Simba-Dickie übernommen.

Konrad (Conrad) **Höfler**, Höfener Str. 20
1911 (Möbel-)Schreiner, 1921 nicht mehr.
Stellte magnet. Spiele her. (Reklame von 1911)

Johann und Rudolf **Hofmann**,
Schrödershof 3

vor 1900 Johann, Flaschnermeister, ab 1901
Johann und Rudolf, ab 1935 Inhaber Rudolf
Hofmann, produzierte vorwiegend Trompeten,
auch Kaleidoskope, zuletzt gen. 1961.

Holzmann & Rößler, Marienstr. 27
1907-1921 Kartonnagen- und Spielefabrik.
Die Deutsche Spielwarenzeitung nennt 1920
eine 1919 gegründete Firma Holzmann &
Mattauch in der Amalienstr. 45, später
auch Marienstr. 27, die Gesellschafts- und
Beschäftigungsspiele herstellte.

Leonhard **Huber**, Pfisterstr. 26
gen. 1907-21, erst Metalldrücker, 1911-13
Geschäftsinhaber, nach dem Krieg (1921)
Metallspielwarenfabrik.

Jakob **Hufnagel**, Würzburger Str. 436
1935 Fabrikant, 1951 Flaschner. Im Ein-



wohnerbuch von 1935, Abt. Gewerbe und
Geschäftstreibende, unter Spielwarenfabri-
ken aufgeführt.

Georg Michael **Hummel**, später
Georg H. Kreuzstr. 3
vor 1900-1935 Blechspielwarenverfertiger
und Flaschnermeister.

Heinrich **Hussennetter**, Karolinenstr. 26,
Salzstraße 10
1945-65 Anfertigung von Besengarnituren
(Schaufeln, Schrubber, Mop).

Robert **Hutzler**, Karolinenstr. 52
ab 1911 Ludwig Hutzler, Kaufmann. 1921
Inhaber der Firma Lange & Co. (siehe dort),
1926-35 Robert Hutzler, Metallwarenfabrik,
u. a. Puppengeschirre.

Georg & Hans **Jaud**, Karolinenstr. 46
1925 Blechspielwarenfabrik (Trommelrol-
ler, die „kleinste Trommel der Welt“, später
Mundharmonikas), 1935 beide als Kauf-
mann bezeichnet (Großhandel). (Reklame
von 1925)

Christof **Klampfer**, Katharinenstr. 6,
dann 10, Sommerstr. 4
1912 Metallspielsachen zur Einrichtung von
Puppenküchen, 1951-61 Metallspielwaren-
fabrikant.

Adolf **Keck**, Ottostr. 25
1913 Plüsch- und Filzspielwarenfabrikant

Georg **Keck**, Salzstr. 11
1913 mech. Stoff- und Plüschtiere-Fabrika-
tion, 1921 früherer Spielw.-Fabrikant.

Neuester Schlager
D. R. G. M.
auch Reklame-Artikel

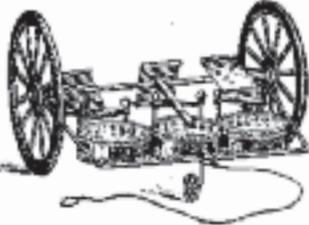
Trommeln - Trommel
die kleine Trommel
der Welt.

Trommeln - Hand-
trommeln in verschied.
Preislagen

Trommeln - Orchester-
trommeln (Trommelkasten)

Trommeln - Trompeln
in verschiedenen An-
ordnungen und Preislagen.

Anschreibung steht frei.
Trommel-Fabrikate
mit 1, 2, 3 Trommeln.



Alleinhersteller:
Georg & Hans Jaud
Blechspielwarenfabrik Fürth L. B., Karolinenstr. 46 1/2



Plattensetzendes gegen Ver-
wundung von HL. 3 - oder Auf-
gaben von Rufnamen.



Nbg. Spielefabrik L. **Kleefeld & Co.**
gegr. 1884 durch Ludwig Kleefeld,
Sommerstr. 16/18, 1926 Nürnberger
Str. 129, zuletzt Gebhardtstr. 16
Markenzeichen war, zum Namen passend,
das Kleeblatt. 1907 trat der Schwiegersohn
Leopold Bomeisl in die Firma ein, 1915 des-
sen Bruder Moritz. Im „Dritten Reich“ Ent-
eignung, 1939 Übernahme durch den Thür-
inger Fabrikanten Herbart. 1942 starben
Leonhard Bomeisl und seine Frau in einem
poln. Vernichtungslager. Moritz Bomeisl er-
hielt die Firma nach dem Krieg zurück und
führte sie bis zu seinem Tod 1951. Nachfol-
ger bis 1966 seine Witwe Auguste und ihr
Schwager Dr. Leonhard Kreppner. Nach Mit-
teilung von Kreppners Schwiegertochter gab
es noch zwei jüdische Teilhaber, Strauß und
Wolf, was sich im Falle Strauß dadurch zu
beweisen scheint, dass neben der Bomeisl-
witwe (Hornschuchpromenade 18) drei
Schwestern Strauß wohnten (Nr. 20), wohl
eine Art stille Teilhaberinnen der Firma.
Leonh. Kr. starb 1971. Auf ihn folgte sein
Sohn Herbert, der die Firma bis 1999 unter
dem Namen „Kleespiele GmbH“ führte. Er
ging 1978 eine Verbindung mit dem lokalen
Spielehersteller Spear (siehe dort) ein und,

als Spear die Nbg. Produktion aufgab, mit
Schmidt, Spiel und Freizeit in Eching. Leider
hatte man auch hier kein Glück: Schmidt
geriet in Schwierigkeiten (1997 Konkurs).
Letztlich Anschluss von Klee-Spiele an den
Franck-Kosmos Verlag.

Karl **Kleemann & Söhne**, Bärengäßchen 7
gen. 1935 bis nach 1961.

1951 und 1956 ist die Witwe Christine K. als
Inhaberin der Metallwarenfabrik genannt,
1961 war ihr der Sohn Hans (bisher als
Metalldrücker angegeben) nachgefolgt, nun
bezeichnet als Metallspielwaren- und Trom-
petenfabrikant.

Andreas **Kleininger**, Königstr. 136,
Schießpl. 6, Vacher Str. 141

gegr. vor 1900, 1913 Marie Karoline K. und
Geschäftsführer Christoph K., Metallspiel-
warenfabrikation. 1935 leiteten Christoph
und Friedrich (Fritz) Kleininger die Firma.
1951 sind beide Rentner (Blumenstr. 25).

Georg **Kleininger**, Blumenstr. 25

Auch diese Firma entstand vor 1900. Wie
die Adresse zeigt, bestanden enge verwand-
tschaftliche Beziehungen mit Andreas K.
Letzte Erwähnung der Metallspielwarenfab-
rik 1956.

Johann Konrad **Koch**, Weinstr. 27,
später Hindenburgstr.²

1903/07 Inhaber Witwe Elisabeth und Her-
mann Koch, 1909 Hermann, Johann Conrad
und Max Koch, 1921-35 Hermann und Max.
Herstellung von Zinnfiguren und Kinder-
peitschen.

Leonhard **Koch**, Marienstr. 28

vor 1900 bis 1905 Spielwarenverfertiger
(unsicher, ob selbstständig)

Julius **Krauß**, Heiligenstr. 1

vor 1900 Blechspielwarenverfertiger, 1907
Spielw.-Fabrikant, 1909 Privatier.

Georg **Kreiß**, Luisenstr. 9,
dann Blumenstr. 18

1913 Mitinhaber der Metallwarenfabk. Karl
Friedr. Jaxt, Nürnberger Str. 134. 1921-51
Herstellung von (zuerst) Metallwaren, dann
Stückkästen, Puppenausstattungen, 1956
Anna Kreiß, Witwe.

Stefan Eduard **Kreitlein**, Johannisstr. 9 vor 1900 Stefan Kreitlein, 1907 Witwe Apollonia und Heinrich Kr., 1909 Apollonia u. Heinrich Kr. sowie Hermann Dollheimer (vermutlich Schwiegersohn bzw. Schwager), 1913 Heinrich Kr., und Hermann D., 1935 dieselben sowie Kunigunde Dollheimer, Fabrikantenfrau, 1951 Hermann u. Kunigunde Dollheimer, 1956 Hermann D., Pensionär. Herstellung von Kartonnagen und Galanteriewaren (1901), Luxuskartonnagen (1909). Plüschspielwaren und Gelenktiere, (1951) Galanteriewaren- und Kartonnagenfabrik).

Johann August **Kühlwein**, Marienstr. 7 gegr. Anf. 20. Jh., nach 1918⁶ Übernahme durch Hermann Gutmann, 1926 durch Moritz Saalheimer, Firma Hammerer & Kühlwein (vgl. bei Johann u. Marg. Hammerer). Papier- und Pappespielwarenfabrikation.

Dr. Adolf **Kürschner** (vorm. Gg. Trapp¹⁰) Würzburger Str. 36, dann Waldstr. 40, nach dem Krieg, da von den Amerikanern beschlagnahmt, Nbg. Leyher Str. 179, 1961 wieder Waldstr. 40
Seit ca. 1935 Dr. A. Kürschner, 1973 Übernahme durch Schwiegersohn Heino Stelter, „Stelter GmbH“ (Stelco), 1981 Konkurs, seitdem Firma Frör, Erlangen. Herstellung von Musikinstrumenten (Trompeten etc.), Kehr- und Putzgarnituren, später Autotransporter, Garagen, Parkhäuser.

Arthur **Kürschner**, Marienstr. 11, dann Salzstr. 5. Fichtenstr. 34
1913-35 Fabrikation von optischen und mechanischen Spielwaren (Kinos, Laternae Magicae). (Reklame von 1923)

Wilhelm **Kuhn**, Benno-Mayer-Str. 6
1951-82 Hersteller von Ministeck und Prestofix. 1993 ist die Firma unter dem neuen Namen Ministeck in 92360 Mühlhausen ansässig.

Georg **Landauer**, Pfisterstr. 26
gegr. vor 1900, bis 1911 Metallspielwarenfabrikant.

Lange & Co., Simonstr. 6
gen. ab 1914, 1921 Inhaber Ludwig **Hutzler** (siehe dort), 1926-35 Hutzler & Pretzfelder, Aluminium Koch- u. Puppengeschirre.



Anni, dann **Georg und Anna Leidner**, Kaiserstr. 165, dann Kaiserplatz 7, Königswarterstr. 48, Hardstr. 142
ab 1951; 1976 A. & G. Leidner Nachf., Geschäftsführer Hans Leidner, Herstellung von Engeln/Rauschgoldengeln, später auch Tieren mit Wagen, Körbchen.

Heinrich **Löblein**, Unterfarnbach 51, dann Hutweg 5
gen. 1921-61 als Metalldrücker und Flaschnermeister, in Einwohnerbüchern auch unter der Rubrik „Spielwarenfabrikanten“ aufgeführt.

Gerson **Löwensohn** siehe Pestalozzi Verlag
Georg **Lohner**, Ludwigstr. 11
vor 1900-21 Trompetenflaschnerei/Trompetenfabrikant, 1935 früherer Trompetenfabrikant.

Gebr. **Lohnert**, Hirschenstr. 28
vor 1900 Holzwarenfabrik, Inhaber Adam u. Johann Kaspar L., 1921 Georg Adam und Witwe Anna Amalie, 1935 Hans und Konrad sowie Witwe Margarete, 1956 Konrad. Die Firma wurde nach 1976 nach Obermichelbach u. Veitsbronn verlegt. Holz- u. Spielwarenfabrik (Kleitmöbel, Holzspielwagen, Nähkästen, Krippen, Haustiere, Hühnerhöfe).

Martin **Loos**, Lilienstr. 5
1903 Spielwarenfabrikation

Georg **Maid**, Lobitzstr. 5
1909-11 Spielwarenfabrikant



Konrad **Maier**, Würzburger Str. 543
1935 Spielwarenfabrikant

Sixtus **Maier**, Pfisterstr. 20
gegr. 189? als Zinnfigurenwerkstatt, 1936
Nachfolger Sohn Sixtus und 1967 dessen
Sohn Tilo. Anfangs Herstellung von Bleisol-
daten, dann Zinnfiguren, Tiere, Service,
histor. Adlerzug. Zog ca. 1971 nach Pu-
schendorf.

Georg Adam **Mangold**, Theaterstr. 42,
Katharinenstr. 5, 1935 Rosenstr. 15,
dann Lange Str. 71-75
gegr. 1881 bis nach 1993. Dem Gründer
folgte sein Sohn Fritz, 1920 übernahm des-
sen Bruder Hans die Firma, bekannt als
GAMA. Dieser war 1950 Mitbegründer der
Spielwarenmesse. 1971 Übernahme der Fir-
ma Trix und 1980 der Firma Schuco (alle
Rechte und Werkzeuge). Hans Mangold
starb 1985.

Fabrikation mech. Blech- und später auch
Plastikspielwaren, u. a. Clownwagen, Kroko-
dile, PKWs, Tanks, Bagger, Traktoren,
LKWs, Feuerwehren, Kräne, Oldtimer.
(Reklame von 1925)

Georg **Mark**, Würzburger Str. 477,
dann 600

1935-61 Flaschnermeister, im Einwohner-
buch (1961) unter Spielwarenfabrikanten
aufgeführt.

Rudolf **Mauder**, Mathildenstr. 26
1913-1931 Metall- und Spielwarenfabrikant
(Wiegewaagen, Spardosen).

Georg **Mechtold**, Lessingstr. 23
1901 Herstellung von Musikspielwaren,
1903-05 Puppen- und Spielwarenfabrikant.

Emma (auch Bertha) **Meier**, Pfisterstr. 27
1913 Spielwarenfabrikation

Georg **Meier**, Königstr. 147
1921 Spielwarenfabrikant

Milton **Bradley** siehe Franken-Plastik

Johann David **Müller**, Lessingstr. 11
vor 1900-21 Trompetenfabrikant, 1935 die
Witwe Mina und Davids Erben.

Otto **Müller**, Ludwigstr. 6
ursprünglich Magazin für Haus- und Kü-
chengeräte, 1907-09 Fabrikant feiner Mu-
sikspielwaren.

Josef **Neuhierl**, Waldstr. 80, nach dem Krieg
wg. US-Beschlagnahme Umzug nach Wald-
str. 90, 1961 Neubau Waldstr. 36
1920 Beginn der Spielwarenherstellung⁸ in
Nürnberg. 1934 nach Fürth. 1955 nach dem
Tod des Gründers Übernahme durch die
Witwe Frieda und Sohn Dr. Hermann N.
1985 Konkurs⁽⁹⁾ und Freitod der beiden. Fir-
menfortführung durch J. Hilpert unter „Car-
rera Century Toys GmbH“, Aufgabe der Pro-
duktion in Fürth.

Zunächst Herstellung von Blechspielwaren
(Flugzeuge, PKWs), Anfang der sechziger
Jahre (zerlegbare) Struxi-Fahrzeuge, 1963
Carrera-Bahn, 1972 Carrera Spielwarenfab-
rik, Aufgabe der sonstigen Blech- und Plas-
tikartikelherstellg.

Nbg. Gummi- und Plastikwarenfabrik Eitel & Co.

Die Firma kam aus Nürnberg (Sprottauer
Str. 8), um 1990 Umzug nach Fürth Hans-
Bornkessel-Str. 45. Etwa ab 1950 Herstel-
lung von aufblasbarem Spielzeug, Wasser-
bällen. Jetzt Fa. eitel-plastic GmbH Werbe-
artikelvertrieb .

August **Pese**, vorm. Gg. Pese & Co.
Marienstr. 15, Marienstr. 23
gen. ab 1923 Papierspielwarenfabrikation,
1951 Spielwarenfabrik. 1956 u. a. Spiel- und
Kindergeld, Karnevalsartikel, zog nach
Veitsbronn (Inh. Hilpert).

Pestalozzi-Verlag⁸, anfangs Sterngasse,
1876 Blumenstr. 51, 1883 Sommer-
str. 14/18
gegr. 1844 von Gerson Löwensohn, Litho-
grafische Anstalt, ab 1856 Herstellung von
Bilder- und Malbüchern. 1871 Inhaber Bern-
hard und Theodor Löwensohn, 1890 weite-
rer Teilhaber Albert Rosenfelder, 1919 Gus-
tav und Robert L. sowie Ernst R. Im 3. Reich
wurden die bisherigen Eigentümer noch ge-
nannt. Sie mussten dann aber 1937/38 ihr
Unternehmen verkaufen, das nach der Ende
der zwanziger Jahre übernommenen Firma
„Pestalozzi-Verlag“ benannt wurde. Gustav
und Robert L. wurden im KZ ermordet. Nach
dem 2. Weltkrieg begann 1946 die Produk-
tion wieder, Geschäftsführer waren Emil
und danach sein Sohn Norbert Franke. 1974
Umzug nach Erlangen, 1998 Übernahme
durch die dän. Egmontgruppe, die den PV
ein Jahr später mit dem Egmont-Franz
Schneider-Verlag in München zusammen-
führte.

Pfeiffer & Greger, Badstr. 36,
Mathildenstr. 20
1926 Inhaber Carl Pfeiffer, 1935 Max Ste-
phan, Metall- und Spielwarenfabrik.

Friedrich **Piele**, Mathildenstr. 8,
Rudolf-Breitscheid-Str. 1², Sommerstr. 5
dann 7
Herstellung von Indianerkopfschmuck,
Cowboygürteln, Schaffner- und Polizeigarni-
turen, 1926 bis ca. 1985.

Waltraud **Pinkert**, Marienstr. 31
gen. um 1960/62 Anfertigung von Glasbil-
dern f. Laterna Magica, zog dann nach
Wachendorf.

Georg **Pöll**, Lessingstr. 25
1901 gen. als Blechdrückergehilfe, 1903
Hersteller von Blechmundstücken, im
Adressbuchregister unter „Spielwarenfabri-
kanten“ aufgeführt.

Jakob **Reif**, Rednitzhof 5, 7, 9
vor 1900 Friedrich Jakob Reif, Draht- und
Blechwarenfabrikwarenfabrik (1921), 1936-
61 Karl und Heinrich Reif, beide Flaschner
und Blechspielwarenverfertiger, Heinrich
gen. als Geschäftsführer.

Johann (Hans) **Reif**, Marienstr. 23,
Schillerstr. 7
1907 Flaschnergehilfe, dann Blechwarenfab-
rikant. Im Einwohnerbuch von 1935 ist er
als Spielwarenfabrikant aufgeführt, als sol-
cher auch 1956, 1961 als Kaufmann.

Bernhard **Reißmann**, Sommerstr. 2
(fraglich, ob selbstständig)
vor 1900 Spielwarenverfertiger, 1903 Kon-
torist.

Georg **Reulein**, Kaiserplatz 3,
dann Waldstr. 38, nach dem Krieg,
(da von US-Army belegt) vorübergehend
Nbg., Dagobertstr. 10
gegr. 1907 Nürnberg, 1935 nach Fürth.
Inhaber Boesner & Feulner, später deren
Söhne, 2001 Übergang zur Simba-Dickie-
Gruppe, deren Goldsieberspiele bei Reulein
eingegliedert wurden. Weitere Erzeugnisse:
Noris-Spiele und Druckereien, Kinderpost,
Webrahmen, Tischtennis u. a.

Julius **Reuter**, Hirschenstr. 40
1921 Holzspielwarenfabrikant

Johann (Hans) **Röhler**, Kurgartenstr. 17
ab 1913, 1951-58 Philipp Röhler, von Dr.
Kürschner übernommen. Spielwarenherstel-
lung, insbesondere Kindersäbelfabrikation.

Franz **Rottermann**, Julienstr. 3
vor 1900 Erh. Sebastian Rottermann, 1921-
1951 Franz, zuletzt Franz Josef Rottermann,
Flaschnermeister. 1935 im Einwohnerbuch
als Spielwarenfabrikant aufgeführt.

Rudloff & Co., Maxstr. 5
1946-1961 Kaufladenartikel

Joseph **Rudolph**, vor 1900 Ludwigstr. 4,
dann Johannisstr. 12
vor 1900, 1901 Josef Anton und Josef Max
Rudolph, 1907-35 Max R., Spielefabrikant
(Geduld- und Würfelspiele, Kompass).

Robert **Rühl**, Vacher Str. 8, Sommerstr. 7
1946-1971, stellte Trabrenner, Tiergespanne, Hunde mit bewegl. Schwanz und andere Tiere her.

Martin **Saemann** & Joh. Katzhammer
Baldstr. 6
1921 Holzspielwarenfabrikation, 1935 wird Saemann als Vertreter geführt.

Georg **Schacher**, Theresienstr. 24
vor 1900-1913 Metallspielwarenfabrikant (Kinderschlottern) und Musiker.

Jakob **Schacher**, Theresienstr. 24,
1901 Baldstr. 4, 1905 Mühlstr.14,
1907 Lilienstr. 5, 1909 Theaterstr. 54
vor 1900 bis 1913 an den verschiedenen Adressen abwechselnd als Metalldrückergehilfe, Metalldruckermeister, Metallspielwarenfabrikant und endlich Metallspiegel-fabrikant genannt.

Karl **Schaller** siehe Vereinigte Kunst-anstalten

Basilius **Scheba**, Johannisstr. 14
1949-1955 Metallophonhersteller, dann Schatullenschreinerei, 1961 Schreinermeister.

Johann **Scherzer**, Theaterstr. 37
ab 1913 Spielwarenfabrikant, 1951 bis 1956 Hans Scherzer (ev. derselbe), Metallwaren- und Laufwerkefabrikant, 1961 Babette Sch., Witwe.

Johann Michael **Scherzer**, Hirschenstr. 44
vor 1900 bis 1935 Metallspielwarenfabrikant

Johann **Schmidt**, Kranichstr. 8
1921 bis 1935 Spielwarenfabrikant

Johann **Schmidt**, Regelsbacher Str. 49
1951-1961 Spielwarenflaschner (eine Identität zu obigem lässt sich nicht ausschließen).

J. M. **Schmidt**, Nürnberger Str. 4
vor 1900-05 Inhaber Joh. Albrecht Schmidt, Drahtwarenfabrikant, Herstellung verzinneter und lackierter Spielwaren und Haushaltsartikel.

Max **Schnitzel**, Schindelgasse 9
vor 1900 Flaschnermeister, ab 1907 Spielwarenflaschnermeister, zuletzt gen. 1921.

Johann Adam **Schreiber**, Marienstr. 18
vor 1900 mech. Spielwarenfabrikant, 1909 früherer Spielwarenfabrikant.

Carl **Schreiber**, Pegnitzstr. 17
gegr. vor 1900, 1905 Johann Karl Christoph, mech. Spielwarenfabrikation, Spezialität Blechmäuse, 1913 Privatier.

Johann **Schreiber**, 1909 Mathildenstr. 15,
1913 Ludwigstr. 6, 1921 Theresienstr. 18
1909-1921 Fabrikant mechan. Blechspielwaren (Uhrwerkmäuse).

Schreyer & Co – **Schuco**, Nürnberg,
Fürther Straße, dann Fürth
Gegr. 1912 von Heinrich Schreyer und Heinrich Müller, 1918 kam Adolf Kahn für Schreyer, 1924 wurde aus Schreyer & Co. **Schuco**. Seit 1936 Produktion der bekannten Autos: Wendeauto (wendet an Tischkante), Examico, Akustico, Studio u. v. a. 1939 musste Kahn emigrieren, die geschäftl. Verbindung blieb auch nach dem Krieg, 1958 starb Heinrich Müller, ihm folgte Sohn Werner. 1976 Verkauf an Dunbee Combex Marx (England). Nach deren Insolvenz übernahm Mangold 1980 die Rechte und die alten Werkzeuge. Herstellung von Replikaten in Fürth (Schuco G. A. Mangold GmbH & Co. KG), 1993 mit Trix zusammengelegt, 1996 an Märklin verkauft, 1999 erneuter Verkauf an Simba Dickie Group in Fürth.

Johann **Schuh** (I) vor 1900 Ottostr. 9,
1901 Theaterstr. 48, 1903 Cadolzburg
Str. 48, 1905 dto. Nr. 20, 1907 Kaiserstr. 95,
1909 Löwenpl. 6, 1911 Schießplatz 18,
1921 Lessingstr. 7, hier war er Hausbesitzer
Trompetenfabrikant, 1907 nebenbei auch Wirt und 1921 Spezereihändler. 1935 treten die Witwe Käthe und der Sohn Ludwig an seine Stelle, der erstmals 1921 als Flaschnergehilfe genannt ist. Ludwig ist bis 1956 als Metallwaren- und Trompetenfabrikant aufgeführt, 1961 als Flaschner. Letzter Eintrag (seiner) Witwe Emma Schuh im Jahr 1976.

Johann **Schuh** (II), Kaiserstr. 23
1935 Fabrikant, dann bis 1961 Metallwaren- und Metallspielwarenfabrikant (Trompeten,



Schaufel und Besen). Möglicherweise ist er identisch mit dem 1921 genannten gleichnamigen Metallwarenfabrikanten und Musiker in der Salzstr. 1 bzw. Simonstr. 14.

Leonhard (Leo) **Schuh**, Amalienstr. 48
1921-1961 Metallwarenfabrikant (Trompeten, Musikdosen, Geduldspiele, Schlottern). (Reklame von 1923)

Christoph **Schuster** & Sohn, Marienstr. 45,
Nürnberger Str. 103, 105
gen. ab 1901, 1921 Christoph und Gustav Schuster, Metall- und Spielwarenfabrikanten (u.a. Waagen, Spardosen, Sandspielzeug), stellten auch Artikel aus Holz und Pappe her, 1935 sind beide als frühere Fabrikanten geführt. (Reklame von 1924)

Schwager & Steinlein, Waldstr. 98
um 1976 aus Nürnberg zugezogen, gen. bis 1993/1994 Kunstanstalt, Herstellung von Bilder- und Malbüchern, Quartetten.

Peter **Schweinitzer**, Simonstr. 6,
dann Ludwigstr. 6
1907 Metalldrückergehilfe, 1913 Metalldruckerei, 1935 mit Sohn Hans im Fürther Adressbuch als Spielwarenfabrik aufgeführt, 1951 Peter Sch., Rentner, Hans Peter, Schutzbrillenfabrikant.

Fritz **Sieber**, erst in Sack, dann Alte Reutstr. 118, Nürnberger Str., Bremer Str. 54, Werkstr. 1
seit 1961, 1982 **Simba Toys**, Fritz Sieber mit Sohn Michael. 1993 **Simba Dickie Group**; zu Beginn Spielzeugraketen, Importware, dann Übernahme folgender hiesiger Firmen: 1993 Dickie, 1995 Goldsieber (jetzt Teil von Noris), 1998 Fa. Eichhorn, Eglham

(Holzspielwaren), 1999 Schuco, 2001 Noris Spiele (Reulein), 2004 Big.

J. W. **Spear**, Höfener Straße 87-91
gegr. 1879 durch Jacob Wolf Spear (ursprünglich Spier) als Import-Export-Kurzwarenfirma. 1884/85 Eintritt zweier Söhne, neue Firmierung J. W. Spear & Söhne. Nach deren Ausscheiden folgten ihnen ihre Brüder Karl und Wilhelm nach. Nach einem Großbrand 1898/99 Umzug in den Nürnberger Teil der Höfener Straße 87-91, während die Inhaber weiterhin in Fürth wohnten (Hornschuchpromenade, Königswarterstraße). In den zwanziger Jahren des 20. Jh. größter deutscher Spielehersteller (u.a. Denk fix). 1930 Gründung einer Tochtergesellschaft in England durch Enkel Richard, sein Bruder Hermann leitete die hiesige Fabrik. 1938 Zwangsverkauf an Hanns Porst (Photo-Porst). Hermann Spear wurde 1943 nach Auschwitz deportiert und getötet, seine („arische“) Frau überlebte. An sie und Schwager Richard wurde die Firma nach dem Krieg rücküberreignet. 1958 Produktion des Bestsellers Scrabble. 1978 Zusammenschluss mit Kleefeld (siehe dort): Spear Spiele GmbH. 1984 Einstellung der hiesigen Produktion, der engl. Ableger ging an Mattel (1994).

Ralph **Spear**, Katharinenstr. 22
gegr. vor 1900 bis 1901, Herstellung von Kubusspielen und Galanteriewaren.

A. **Steidtner** & Co., Amalienstr. 16, dann 20
1935-56 Inhaber L. Meißner; 1961 gehörte das Anwesen Berta Meißner. Blechspielwarenfabrikation, dann Herstellung von Tierfiguren, Gänseliesel, Indianern u.a. (aus Masse).

Stelco siehe bei Dr. Kürschner

Katharina **Stieglitz**, Pfisterstr. 26
1921 Spielwarenherstellerin (unsicher, ob selbstständig).

Strisch & Beier, Maxstr. 42
1935 Spielwarenfabrik, 1951 als Spielwarenexporteur Königswarterstr. 48.

Georg Friedrich **Stubner**,
untere Fischerstr. 7



vor 1900 Inh. Gg. Heinrich Stubner, 1901 bis nach 1935 Fritz (Friedrich) und Ernst Stubner, Metallspielwarenfabrikation, 1951 Ernst Stubner, kfm. Angestellter.

Johann Leonhard **Stumptner**, Mondstr. 9 vor 1900 bis 1909 Trompetenfabrikant

Anna **Swoboda**, Schwabacher Str. 157 1901 Herstellung von Kinderpeitschen, 1907 nicht mehr genannt

Johann **Uebel**, Holzstr. 25/27 gegr. 1870, 1900-1911 Inh. Christian Uebel und Ludwig Lägel, 1913 Apollonia Uebel, Witwe, 1921 Käthe Lägel, Witwe. Metallwarenfabrikation (feine Kindertrompeten,

Hörner, Schlottern, Sandeimer). (Reklame von 1925).

Vereinigte Kunstanstalten, Finkenstr. 6 gegr. 1885 als Karl Schaller'sche Bilderbuchfabrik, 1921 Inhaber Johann Friedrich Schaller, 1935 Ver. Kunstanstalten Ludwig Senkeisen, G. Geck & Co., H. Dibbern & Schneller AG, 1951 L. **Senkeisen KG**, gen. bis 1968 Herstellung von Bilder- u. Malbüchern, Quartetten u. Spielen.

Thomas **Völk**, Theaterstr. 45 1886 Metalldrücker, dann Metalldruckwarenfabrikant, 1921 nahm der Sohn Ernst die Metallspielwarenproduktion auf, Spezialität





Schlottern, Musikspielwaren (Musik- u. Choralkreisel). 1936 übernahm er die 1895 in Nürnberg gegründete Firma Distler (Spielzeugautos). Seitdem in Nbg., 1938 Übernahme von Trix (Eisenbahnen u. Baukästen), 1962 wurde der Betrieb eingestellt.

Johann Georg **Vogel**, Lessingstr. 23
vor 1900 bis 1901 Holzspielwarenverfertiger

August **Wachtler**, Ludwigstr. 45/47
gen. ab 1921, 1931 Inh. Johann Gg. August Wachtler. Spiel- und Metallwarenfabrik, u. a. Kochgeschirre, Kaffee- u. Teeservice aus Alu für Puppenküchen. (Reklame von 1923)

Wallfahrer & Co., Kurgartenstr. 1
1965/66 Herstellung elektr. Kinderherde, wurde von Fa. Rauch, Nbg. übernommen.

Konrad **Walther**, Angerstr. 3
1921-35 Metallspielwarenfabrikant, 1951 ist er als Kaufmann angegeben.

Friedrich **Walz**, Schrödershof 2 (und 1)
vor 1900 Möbelschreinermeister, ab 1903 Holzspielwarenfabrikant (Puppenzimmer, Küchen, Kaufläden), 1911 Privatier.

Raimund **Wegerer**,
Schwabacher Str. 117/119, Dr. Mackstr. 32
kam aus Berlin, ab 1938 Hersteller von Metallophonen, 1987 als Firma Bell Harmony, seit 1993 ist die Fa. Bell-Harmony Glockenspiele GmbH in 91180 Heideck, nachdem der Gründer 1991 verstorben war.

Johann Konrad **Weidmann**, Mathildenstr. 48
vor 1900 bis 1907 Metallspielwarenfabrikant. 1907 auch Delikatessenhändler.

Karl **Wießmann**, Karolinenstr. 46 ½,
Fichtenstr. 28, 1951 Theaterstr. 54
vor 1900 Franz Valentin Wießmann, 1903 Franz W., 1935 Karl Wießmann & Co. Pappspielwarenfabrikant. Spielwaren- und Kartonnagenfabrikant (auch Holz).

Karl **Winter**, Theaterstr. 51, Fichtenstr. 23,
dann Schwabacher Str. 101,
vor 1900 bis 1911 Kinderuhrenfabrik

Philipp M. **Winter**, Salzstr. 18/22,
Fichtenstr. 43
gegr. 1926 als „Opt. Industrie Anstalt“ in Poppenreuth, 1936 Königswarterstr. 10 (damals hieß sie bekanntlich anders), jeweils

als Mieter von Gustav Schickedanz. Die heute **UVEX-Sports GmbH** firmierende Abteilung der Winter-Holding produziert für die Spielwarenbranche Taucherbrillen, Schnorchel, Schwimfflossen und Scherzbrillen.

Stefan **Winter**, Alexanderstr. 8
vor 1900 Spielwarenmacher, 1921 dto. Gehilfe, weshalb eine frühere Selbstständigkeit fraglich erscheint.

Johann **Wirth**, Salzstr. 3
1921 Metallwarenfabrikant, im Adressbuch bei Gewerbe- und Geschäftstreibenden unter „Spielwarenfabrikanten“ aufgeführt.

Ernst **Wörner & Co.**, Theresienstr. 16,
1951 Rosenstr. 15
Die ab 1913 bis um 1951 genannte Firma stellte Stoff-, Plüsch- und Filzspielwaren her. 1956 ist Wörner als Werkmeister angegeben.

Paul **Wohlgeschaffen**, Alexanderstr. 21
gegr. vor 1900, 1901 Witwe Barbara (Babette), ab 1909 mit ihrem Sohn Ludwig. Die Firma hieß dann Ludwig Wohlgeschaffen. Er wird als Drechslermeister und Spielwarenfabrikant bezeichnet, Herstellung von Holztieren mit Hornschlangen und anderen Einlagen. 1921 war Ludwig W. Mitinhaber der Spiegel- und Spiegelglasmanufaktur Dickmann & Wohlgeschaffen unter gleicher Adresse.

Johann Philipp **Wüstendörfer**,
Sommerstr. 4⁹
gegr. vor 1900 von dem Flaschnermeister und Blechspielwarenfabrikanten Joh. Phil. Wüstendörfer (1844-1909). 1905 trat sein zweitältester Sohn Ernst **Paul(us)** in die Firma ein, während dessen älterer Bruder Johann **Jakob** Heinrich eine Kurz-, Galanterie- und Spielwarenhandlung in der Schwabacher Straße gegründet hatte. Nach dem Tod des Vaters scheint auch Jakob in die Firma eingetreten zu sein, insb. weil Bruder Paul bei seinem Tod 1922 als „früherer“ Fabrikant bezeichnet wurde, also vorher ausgeschieden sein muss. Weil aber Bruder Jakob lt. Adressbüchern von 1921 und 1935 neben seinem Ladengeschäft auch als Spielwarenfabrikant in der Sommerstr. 4 bezeichnet wird, hat er offensichtlich die

väterliche Firma vor 1921 übernommen. Er starb 1940, seine Witwe ist 1951 zuletzt in der Sommerstraße genannt.

Karl (später Philipp) **Wüstendörfer**,
Finkenstr. 4
Um 1921 tritt mit dem jüngsten Sohn des J. Philipp, dem Blechspielwarenfabrikanten Karl eine weitere Wüstendörferfirma auf. Es kam dann irgendwann zu einer Vereinigung der beiden Geschäfte unter dem väterlichen Namen Philipp in der Finkenstraße. Karl starb 1953, seine Witwe ist bis etwa 1962 nachweisbar. Nachfolger waren die Töchter Johanna Margarete verh. Müller und Felizitas mit Schwiegersohn Herbert Latzke. Die Firma bestand bis ca. 1970. Produziert wurden Blechspielwaren, insbesondere Sandspielzeug und Puppenzubehör wie Badewannen, Badeständer (Badewannen auf Ständern), Bettchen, Kinderwägelchen sowie Puppenstubenlampen.

Zeilein & Kraft, Kaiserstr. 173
gen. 1951 bis 1961 als Hersteller von Kinderköfferchen

Georg Simon **Zeitler**, Königstr. 31
vor 1900 bis 1903 Spielwarenverfertiger – (unsicher, ob selbstständig).

Johann (Hans) **Zick**, Sommerstr. 11,
dann Nürnberger Str. 39
vor 1900 Johann Thomas Zick, Handdrechslermeister, 1921 und 1935 Johann Zick, Spielwarenfabrikant, 1961 Witwe Babette.

Wie in der Einleitung erwähnt, lässt sich leider nicht genau feststellen, welche Arten von Spielwaren nun vorwiegend in den zahlreichen Fürther Betrieben erzeugt wurden, da sich die Angaben der Adressbücher in der Mehrzahl nur auf folgende Zusammenfassungen beschränken: Fabrikation von Spielwaren allgemein sowie von Metall- (34mal aufgeführt), Blech- (16mal) und mechanischen Spielwaren (9mal).

Bei Letztgenannten handelte es sich hauptsächlich um durch Aufziehwerke bzw. später durch Batterien betriebene Artikel, also Fahrzeuge aller Art, Boote, Flugzeuge, Tiere u. a. Der durch das Material eingegrenzte Begriff der sich ohnehin überschnei-

denden Metall- bzw. Blechspielwaren ist natürlich sehr umfassend, das können gleichfalls Fahrzeuge aller Art sein, aber auch sehr unterschiedliche Dinge wie Dampfmaschinen, Zinnfiguren, Brummkreisel, Waagen, Telefone, Herde, Musikinstrumente u. v. a. Bezeichnet sich ein Hersteller nur als Spielwarenfabrikant, so sagt das schließlich gar nichts über seine Produkte aus.

Ich muss mich also auf die Betriebe beschränken, deren Erzeugnisse uns detaillierter überliefert sind, wobei man davon auszugehen hat, dass auch diese zu einem nicht geringen Teil aus irgendwelchen Metallen bestehen. Hier eine kurze Zusammenfassung.

An erster Stelle findet man mit 21 Nennungen Musikinstrumente (davon allein 13 Trompetenfabrikanten). Es folgen Spiele (12), dann die gegen Ende der hier untersuchten Periode mehr und mehr dominierenden Plastikwaren, weiter Holzartikel (11), Bilder- und Malbücher, Tierfiguren, Stofftiere⁷ und Puppen. Nur selten sind Bürsten und Besenwaren, Glockenroller, Spielzeug aus Pappe, Näh- und Stickkästen u. a. genannt. Jedenfalls: Computerspiele waren noch nicht dabei. Zinnfiguren habe ich mit zwei Ausnahmen nicht unter Spielwaren aufgenommen.

Weiter fiel mir auf, dass sich interessanterweise in einigen oft kürzeren Straßen eine Massierung von Herstellern finden lässt, so etwa im Osten in der Sommerstraße mit neun Firmensitzen, im Süden in der Lesingstraße mit sieben- und besonders in dem „Nest“ Marien-, Theater- und Pfister-

straße, wo sich um die 25 Spielwarenproduzenten niedergelassen hatten und neun weitere in der angrenzenden Theresien- sowie in der Hirschenstraße.

Blickt man abschließend auf die Entwicklung der Fürther Spielwarenproduktion im letzten Jahrhundert zurück, so kann bzw. muss man eine gewisse Parallelität zur weltwirtschaftlichen Entwicklung feststellen.

Hier wie dort gab es den Übergang vom Grundstoff Metall zu Plastik und vom kleinen Hersteller zum Großbetrieb. Aus den dereinst mit fleißigen Arbeiterinnen gefüllten Räumen wurden eher menschenleere Maschinenhallen, wie auch in den Büros Computer erst die Schreibmaschinen und dann die Menschen ersetzt. Bislang florierende Kleinbetriebe verschwanden, wurden von größeren geschluckt, die Herstellung wurde ins Ausland verlegt und Importe aus Billiglohnländern verdrängten mehr und mehr die hiesige Produktion, und so ist leider von dem dereinst weltweit führenden Spielwarencentrum Nürnberg-Fürth-Zirndorf nicht mehr allzuviel übriggeblieben, in Fürth insbesondere die Firmen Bruder, Ferbedo sowie Simba Dickie Group, wenn bei letzterer auch nur noch ein kleinerer Teil der Spielwaren in Fürth hergestellt wird.

Aber ich möchte diesen Schluss in Moll mit einem Hoffnungsschimmer enden lassen, zeigt doch die Geschichte des Giengerer Stofftierfabrikanten Steiff, der kürzlich seine nach China ausgelagerte Produktion aus qualitativen Gründen nach Deutschland zurückverlegte, dass sich so eine Entwicklung auch wieder ändern kann.

Anmerkungen

- 1 Adolf Schwammberger, Fürth von A bis Z, Fürth o. J. (1967)
- 2 heutige Rudolf-Breitscheid-Straße
- 3 heutige Steubenstraße
- 4 Robert Dreßler, Konrad Dreßler 1917-1970, Metall- und Spielwarenfabrik Fürth, Manuskript (1995)
- 5 Karl Arnold, Fürther Geschichtsblätter 3/2008, S.95f
- 6 ders. S. 71f

7 ders. S. 80f

8 Barbara Ohm, Fürth Geschichte der Stadt, Fürth 2007, S. 211/212

9 Mit Hilfe von Frau Seeling, geb. Wüstendörfer, gelang die weitgehende Entwirrung des umfangreichen Wüstendörferstammbaums.

10 lt. Deutsche Spielwarenzeitung

Bildnachweis

Sammlung Karl Arnold

Ein Gespräch mit Gertraud Klemm

Spielwaren-Großhandel in den fünfziger Jahren

Frau Klemm kam 1954 als junges Mädchen, mit 17 Jahren, nach dem Abschluss der Handelsschule zur Spielwaren-Export-Großhandels-Firma Heinrich Schwarz in Nürnberg, Blumenthalstraße, von der Chefin des Unternehmens direkt engagiert. Sie hatte die Korrespondenz in deutsch und englisch zu führen, den Versand ins In- und vor allem auch ins Ausland mit all den komplizierten Export-Vorschriften zu erledigen und mit der großen Fachkenntnis in Spielwaren, die sie sich schnell erwarb, die Kunden zu beraten.

Sie beschreibt die zeittypischen, sehr einfachen Verhältnisse der Firma: „Das sogenannte Büro befand sich in zwei Räumen einer Fünf-Zimmer-Wohnung, die noch von einer Familie mit drei Generationen bewohnt wurde. Das große Lager war im Keller. Die Verständigung zwischen Büro und Lager erfolgte über ein Kindertelefon der Zirndorfer Firma Michael Seidel. Mit einem Karton an einer Schnur an der Außenwand des Hauses wurde der „Papiertransport“ von oben nach unten oder nach einem Telefonklingeln von unten nach oben erledigt.“

Die Firma Heinrich Schwarz handelte mit den Produkten der damals wichtigen Unternehmen des Spielwarenzentrums Nürnberg-Fürth-Zirndorf. Frau Klemm erinnert sich: „In Fürth: die Firmen Wüstendörfer, natürlich Mangold – Frau Mangold war die Respektsperson –, Neuhierl, Hammerer & Kühlwein, die beiden Höflers in der Hardstraße und Erlanger Straße und Hussenetter in der Salzstraße. Der Chef war ein älterer Herr, er stellte Kehrbesen für Puppenstuben her. Dann Kleefeld, Reulein, Götz & Sohn, Robert Rühl, Dr. Adolf Kürschner, Christian Götz. In Zirndorf: die Firma Bolz mit einem ganz neuen Kreisel, der oben mit Plexiglas versehen war und beim Drehen ein aufregendes Farbenspiel zeigte. Der Chef war Dr. Henkel. Weiter die Firmen Michael Seidel, Hans Seidel und Co., Johann Schopper, Fuchs – hier wurden Puppenküchen-Herde

gefertigt – und die Firma Brandstätter, die viele Sandspielwaren produzierte. Ich lernte noch den alten Herrn Brandstätter kennen und erlebte die Hula-Hopp-Reifen-Welle – ein Wahnsinn damals. In Nürnberg die großen Firmen: Arnold befand sich in der Nähe unseres Büros und schickte uns die Kunden, die ein größeres Sortiment suchten, Gebr. Einfalt, Tipp & Co., Lehmann, Gebr. Fleischmann und Schuco.“

Die Firma Heinrich Schwarz war, so Frau Klemm, ein kleines Großhandelsunternehmen, aber auch alle großen Spielwarenproduzenten, die einen eigenen Vertrieb hatten, belieferten sie. Viele kleine Firmen hatten selbst keinen Vertrieb und lieferten an keine Einzelhändler, so dass die Geschäfte über die Handelsfirma abgewickelt wurden.

Dafür gab es ein Musterzimmer, in dem die Produkte der ganz unterschiedlichen Spielzeugfirmen ausgestellt waren. Es befand sich eine Straße weiter, in der Roonstraße. Dorthin kamen die Kunden aus ganz Deutschland – Frau Klemm erinnert sich besonders an Kunden aus Berlin – sowie aus dem Ausland, aus Italien, Belgien, Luxemburg, USA, Australien, den Bahamas. Für die ausländischen Kunden musste ein großer Aufwand getrieben werden. Die Spielwaren wurden in eigens angefertigten Kisten verpackt. „Die Zollerklärungen waren ein Thema für sich.“ Vor allem während der Spielwarenmesse herrschte im Musterzimmer Hochbetrieb. Die Firma Heinrich Schwarz sammelte vor der Messe alle Neuheiten, so dass viele Kunden nur in das Musterzimmer kamen und gar nicht auf die Messe gingen.

Frau Klemm hatte die Kunden zu begleiten, zu beraten und ihre Bestellungen zu notieren. 1958 wurde sie – sie war damals erst 21 Jahre alt – mit einem wichtigen Kunden, Mister Pritchard von den Bahamas, auf die Spielwarenmesse geschickt. Sie musste ihn nicht nur zu den gewünschten Firmen führen, sondern auch die Geschäfte abwickeln und vor allem die Preise ausrechnen. „Die



Musterzimmer der Spielwaren-Großhandelsfirma Heinrich Schwarz in Nürnberg

Preise galten immer im Dutzend, man kaufte auch im Dutzend ein ($\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$). Von den Spielwarenherstellern wurden Rabatte zwischen 33% und - meistens - 50% gewährt. Der Verkauf an Groß- bzw. Einzelhändler erfolgte von uns mit Rabatten zwischen 33% und sogar 45%. Die Übersee-Kunden machten ein Akkreditiv (Bankbürgschaft) zur Sicherheit. Die Rechnungen auf dünnem Luftpostpapier gingen oft über mehr als zehn Seiten mit acht Durchschlägen, damals natürlich auf einer alten Schreibmaschine geschrieben. Es musste der Inhalt der Versandkisten genau aufgeführt werden. Da durfte ich mich nicht vertippen - Tipp-Ex gab es auch noch nicht.“

Zum Jahresende 1958 löste die Firma ihre Spielwaren-Exportabteilung auf, und Frau Klemm musste sich eine andere Stelle suchen. Ein hervorragendes Zeugnis versüßte den Wechsel. Aber sie hat auch heute noch die vier Jahre im Spielwarenhandel in leb-

hafter Erinnerung, die „kleena Pippla“, die in Neustadt bei Coburg in kargen, ärmlichen Wohnzimmern gefertigt wurden und auch die Flops, die ihrer Firma zu schaffen machten: „Die Firma Wüstendörfer in Fürth musste für einen Kunden von uns in New York einmal jede Menge schwarze Badezimmer anfertigen, und die Firma Arnold ebenfalls für New York mindestens 1000 Stück des Autos „Tin Lizzy“, beides fand dann nur wenige Abnehmer, und die Firma Heinrich Schwarz hatte mit dem weiteren Absatz größere Probleme. Sie erzählt von den Kundenbesuchen in ganz Deutschland und in Luxemburg, vom „Ausmustern“, d. h. vom Aussuchen neuer Artikel bei den verschiedenen Herstellern und natürlich vom Spielwarenmesseball, der zum Ende der Messe stattfand.

In den fünfziger Jahren war eben vieles noch ganz anders!

Das Gespräch führte Barbara Ohm.

Gerhard Bauer Lebensläufe bei St. Michael

47. Folge



Seite 1325

„Freitag 5. May. [1713]

Johann TaubMann von Höfen.

Nat. 1713. aus leider allzufrüher Ehe den 23. Martij, renat. Dienstag 24. Martij.

Pat. Wolff TaubMann; MaurGesell, u. Anna. ComP. Joh. Voit; I. st., Georgii Voitens, GottshaußPflegers u. Bauers zu Weikershof ehel. Sohn. – inf. Johannes.

stets gesund gewesen; außer vergang. Sonntag erkrankt, immer von Fleisch kommen, biß Endl. vergang. 4. May gegen den Tag um 3. Sanfft pp. aet. 1 Mon. 2 Wochen.”

Seite 1325

[Datum fehlt; „d. 7. Maji begrab: worden“ (laut Beerdigungsbuch Fürth-St.Michael S. 366, Nr. 67)]

„Elisabeth Mayrin.

Nat. 1706. d. 28. Martij. zu Zirndorf.

Pat. Hannß Georg Mayer, Preuknecht geweißner.

Mat. Elisabeth.

Comm. Fr. Elisabeth, Georg Mayers, Einhornwirths u. Burgers zu Nürnberg Ehwirtin. – inf. Elisabeth.

stets Gesund gewesen, sich wohl angelaßen, fl. in die schul gangen, wohl beten erlernt. p.

Freitag vor 4 Wochen die Flecken bekommen; da diese überstanden, hat sie geschwollen Gesicht bekommen, darauff ein freßenden Fluß bekommen, so daß der halbe Backen dadurch verzehret worden, daran es

Donnerstag zwischen 4 u. 5. Morgens ob. Aet. 7 Jahr. 1 Mon. 6 tag.”

Seite 1326

[Datum fehlt; „d. 8. Maji wurde begrab:“ (laut Beerdigungsbuch Fürth-St.Michael S. 367, Nr. 68)]

„**Pers. Fr. Mar. Barb. Seyfridin**, Herrn GelaitsM[annes] ux.

Di[to] [= ebenso] des Gerechten wird nimmer vergeßen, sagt der 112. Ps. [Psalm 112, 6: der Gerechte wird nimmermehr vergessen.] Darum wir billich auch vor igt, als einer Gerechten Seele, nicht vergeßen, sondern in schuldigen Ehren gedenken, unsrer in Jesu seelig entschlaffenen, geEhrten und vielgeliebten Fr. MitSchwester, der weil. wolEdlen, viel Ehr u. Tugendr. Fr. Mariae Barb. gebornen Rößlin, des wolEdlen u. Vesten Herrn Georg Benigni Seyfrids, hochf. ://: Brandenb. ://: Fürthischen u. Gemeinschaftl. GelaitsManns, meines werthen Herrn Gevatters, herzeliebtesten nunmehr aber seeligen Eheliebsten. U. das mit kurzer Erzählung Ihres christlich geführten Lebenslauffs.

Gedenken aber zufferst, Ihrer rühml. Ankunfft u. Geburt. Es ist dieselbe im Jahr C. 1665 den 6. Julij. von G. liebenden u. christl. Eltern zu Leutershaußen, in einen hochf. Brandenb. Onolzbachischen Decanat, durch G. Seegen, aus keuschem Ehebett, in diese Welt geboren worden; Ihr lieber V. war der weiland wolEhrnVeste Fürnehme u. wolwei-

se Herr Simon Röbel, Verbürgerter u. HandelßMann llich [= erstlich] zu Gedachten Leutershaußen, hernach in der hochf. Residenz Statt Onolzbach, dann folglich des Äußern Raths u. HandelsM. zu Rotenburg an der Tauber. Ihre liebe Fr. Mutter, die wolErbare u. Tugendbegabte Fr. Apollonia Röblin, eine geborne Weisin. Beede Nunmehr in G. seelig ruhend.

Der Herr GroßV. väterl. Linie; war der wolEdle u. Veste Herr Heinr. Röbel, GemeinHerr u. Castenvorsteher u. HandelsM[annes] in der ChurSächßischen Handels St[adt] Reichenbach [= Reichenbach im Vogtland, Vogtlandkreis].

Die Fr. GroßM. die wolEdle u. Tugendr. Fr. Dorothea ein geb. Müllerin.

Der Herr GroßV. Mütterl.seits, ist gewesen, der wolEdle und MannVeste Herr Joh. Weiß; hochfürstl. Brandenb. Onolzb. damals wolbestellter Oberschultheiß, des Ammts Onolzheim.

Die Fr. GroßM. Mütterl.seits, die wolEdle Fr. Maria, eine geborne Salomin.

U. dieweilen Ehrengedachten Eltern auch wohl bewusst war, daß diese Ihre Tochter der Natur=Geburt nach, ein Kind der Sünden, des Zorns u. der Ungnaden u. also der Ew. Seeligk. ohnfähig wäre, wo Sie nicht aus Waßer u. Geist wiedergeboren würde, als haben Sie dieselbe alsbald zu dem heilwerthen Sacrament der h. Tauff befördert, alda Sie kranken des Bluts J. C. von Ihren angeb. Sünden abgewaschen u. gereinigt u. dem Göttl. GnadenBund einverleibet u. von der in G. ruhenden Fr. Barbara; des gleichfals in G. ruhenden Herrn Wolffg. Merkleins, des Raths zu vorbenamten Leutershaußen Ehel. Haußfr. erhoben u. mit denen beeden nomine Maria Barbara begabet worden.

U. wurde folgens auch an G.seeliger Aufzuehung u. Anweisung zu allen christgeziemenden, bevorab, dem weibl. Geschlecht wohl anstendigen Tugenden, nichts unterlaßen. Welches bey unsrer Seeligen Fr. GelaitsMännin, durch die Gnade des allerhöchsten, also gefruchtet, daß wir nun billich auch Gedenken 2. ihrer Jugend, darinnen sie zwar gar zeitl. nach G. willen ein Maria werden, a[uch] des bittern Creuzes gewohnen u.

ihren GeburtsOrt u. VatterStatt verlaßen müßen; Maßen bemeldter Herr Röbel ihr geliebter Vatter s. Domicilium dahinverändert, doch immittelst je u. alleweg die seelige zur Gs.furcht, der Kirchen u. a. christgeziemenden treulich angewiesen, weßhalben dann Beata Ihre Jugend u. ledigen stand, in allen christl. u. dem weibl. Geschlecht zukommenden Sitten, wie einer Züchtigen, Ehrlichen u. Tugendliebenden Jgfr. wolanstehet, still, Erbar, u. eingezogen, G. zu Ehren, Ihren lieben Eltern zu sonderbarem Trost, gesamter löbl. Freundschaft zur Freude u. Ihr selbst zum gedeil. Ruhm, zugebracht; deßwegen auch G. der Herr sich jedes Mals, als einen getreuen HimmelsV. gegen Ihr bezeuget; Absonderlich in Außersehung Einer Ehrlichen Heurath; wobey wir auch 3tens Gedenken Ihres Ehelichten Standes, darinnen Sie durch sonderbare Schickung des großen Gottes, mit gutem Belieben dero herzerwerthen Eltern u. interposition [= Einschaltung] verschiedener hoher Ministorum [= Hofbeamter], in specie [= besonders] aber des weil. hochEdelgebornen u. Gestr[engen] Herrn Christophori Sinold genand Schützen, hochfürstl. Brandenb. Onolzb. hochAnsehnlichen Geheimen u. Hoffraths, auch LehenProbstens getreue Assistenz sich begeben, im Jahr C. 1684 u. also im 18. Jahr Ihres Alters da Sie Nach vor beschehener gewöhl. Verkündung als Dom. 6. et 7. post Trinitatis [= 6. und 7. Sonntag nach Trinitatis] selbigen Jahrs, Dienstag den 17. Monatstag Julij durch meins Seel. Vatter Priesterl. Hand, Ehelichen vertrauet ward dem voremeldten wolEdlen u. Vesten Herrn Georgio Benigno Seyfriedens, hochf. ://: Brandenb. ://: Gemeinshaftl. GelaitsMann alhier in Fürth, des weil. hochEdlen u. Gestrengen Herrn Andreae Seyfriedens, Gewesenen HauptManns unter I[hrer] Kays[erlichen] May[estät] Herrn General HolzApffels, genandt Melanders Regiment zu Fuß s. hint. Ehel. Sohn, als Ihrem anizo hinterlaßenen hochbetrübtten u. herzbekümmerten Herrn Wittwer; maßen die Copulation in Gegenwart vieler hohen Standes u. a. vornehmen Personen in dem alhiesigen hochFürstl. Gelaitshauß christgeziemend vollzogen wor-

den; Mit diesem Ihren EheHerrn hat sie auch fast in die 29 Jahr her, eine recht liebe- reiche u. friedliche Ehe beseßen, u. Mag mit Warheit von Ihr gerühmet werden, daß Sie sich gegen Ihrem herzogeliebten EheSchaz, allerdings erwiesen, wie die lieben Alten Eine Tugendbegabte Ehefr. beschrieben haben; Uxor honesta timet Maritus ut Virus: Reveretur, ut Patrem; honorat, ut Caput et Dominus: das ist; Ein fromm Ehrl. Weib fürchtet ihren EheGatten, als den Mann im Hause; sie scheuet sich vor Ihm, als Ihren Vatter; Sie ehret Ihn als das Haupt, u. Ihren Herrn; darum auch Ihr lieber EhHerr Sie hingegen nicht weniger herzl. geliebet, mit aller Treu es mit ihr gemeinet, auch alle ge- bührende Ehre Ihr gegeben, weil s. Herz sich auf Sie verlaßen dörrffe! Ist also ohn- schwer zu ermeßen, wie wehe doch bey sol- cher lieb u. friedreichen Ehe, das so schnel- le u. unverhoffte abscheiden müße gethan haben; Aber das hat G. gethan, Er ist der Herr u. thut was Ihme wolgefällt; Indebßen hat gleichwol auch derselbige, unsre geEh- rte Fr. MitSchw[ester] seel. Zeit ihres weh- renden Ehestandes, mit 12facher Leibes- frucht nacheinander gesegnet, neml. mit 6 Söhn u. 6 Töchtern; davon bereits 3 Kinder zu nicht geringer Bekümmernus der Eltern, diß Zeitl. gesegnet haben; die Kinder aber wie Sie G. gegeben, sind benanntlich fol- gende:

Ao. 1685. d. 21. 9br begabte sie G. zu Erst mit einander wolgestalten Tochter, als der gegenwärtigen in Groser Traur stehenden, wolEdlen Fr. Dorotheen Catharinen; des wolEdlen u. Gestrengen Herrn Gottfried Christof Wihlens, des hochlöbl. fränkischen General Bibraschen Dragoner Regiments HauptMann u. Regiments QuartirMeisters Fr. Eheliebste; von welchen beeden Eheher- zen die seel. verblich. Fr. GelaitsM[ännin] als GroßM. 5 Enecklein geherzet, nempe [= nämlich] 2 männl. u. 3 weibl. Geschlechts als Maria Barbara Dorothea. 2) Joh. Jacob, so aber 1709 d. 3. April wieder seelig verschie- den. Dann 3. Joh. Benignus, nachmals 4. An- na Barb. u. Endl. 5. Anna Magdalena, an wel- chen ihren Kindskindern, die seel. Fr. jeder- Zeit ihre herzl Freude gehabt, u. mit aller

GroßMütterl. Treu u. Liebe Ihnen begegnet. A. 1687. Montag d. 7. Martij segnete sie G. zum andern mahl u. zwar mit dem 1sten Sohn; dem wohlEdel, MannVest u. Rechts- wolgelehrten Herrn Joh. Simon Seyfried, welcher Ehedeßen in Ihro Königl. Mayestät in Pohlen LeibDragoner Regiment 3 Jahr als Auditor [= Militärjustizbeamter] in Brabant gestanden u. Nun bey des Löbl. Fränkischen Krayses General Boyneburg[ischen] Regi- ment zu Fuß solche Charge [= Aufgabe] am Obern Rhein in dem 3ten Feldzug beglaitet, also abwesend sr. seeligen Fr. Mutter allzu- frühen Todesfall bejammerten wird.

Ao. 1688. Mittwoch d. 5. 10br ward sie zum 3ten Mahl u. zwar mit dem 2ten Sohn u. zwar abwesend ihres lieben EheHerrns, wel- cher damals um der französischen Unruh willen in des Kreyses Diensten nacher Eger verschicket worden, von dem grosen G. be- gnädiget, u. ist der alhier gegenw[ärtige] S[ine] Tit[ulo] Herr Johann Josef Seyfried, welcher Nach abgelegtem rühml[ich] gefas- ten studiis Academicis, als ein ruhmwürdi- ger Candidatus Ministerii [= Anwärter zum Hofbeamten] sich zu Hauß p[ro] t[empore] befindet, deßen von G. Ihme mitgetheilte schöne Gaben der Herr uns. G. noch ferner bereden ja mit Johannischem Geist u. Jose- fischem Seegen zur Ausbrut, zum Trost des betrübten Herrn V. u. Zierd der gesammten hohen Seyfriedischen Familie bekrönen wol- le.

Ao. 1690 erfreuete Sie Gottes Seegenshand Montag d. 17. 9br zum 4tenmahl und zwar mit Einer Tochter; als der Gegenw. in höch- ster Betrübnuß sich befindenen TugendEd- len Jgfr. Helena Catharina Judith Seyfridin.

Ao. 1692. Samstag d. 20. Aug. gebahr sie durch G. Gnadenhülffe zum 5tenmahl den 3ten Sohn, Herrn Johann Georg Seyfried, so biß dato bey dem hochf. Brandenb. Onolz- bachischen KastenAmmt Waßertrüdingen als OberScribent [= Oberschreiber] sich ent- hält, u. sr. Seeligen Fr. Mutter die lezte kindl. Treu u. Gehorsam, durch s. gegen- w[ärtige] Mitbeglaitung zur Erden wehmüt- tigst erweist.

Fortsetzung im nächsten Heft

Liebe Mitglieder des Geschichtsvereins,

wie immer nach dem letzten Vortrag im November fand auch in diesem Jahr die Jahreshauptversammlung unseres Vereins statt, bei der Neuwahlen fällig waren.

Nach dem Jahres- und Finanzbericht und der Entlastung des Vorstandes stellte sich der alte Vorstand erneut zur Wahl und wurde einstimmig wieder gewählt: Barbara Ohm, 1. Vorsitzende; Rolf Kimberger, 2. Vorsitzender; Gerda Kriesch, 3. Vorsitzende; Dr. Gerhard Merle, Schatzmeister und Peter Frank, Schriftführer.

Bei den neun Beiräten gab es nur eine Veränderung: Ava Korn, seit 1997 im Beirat, kandidierte aus Altersgründen nicht mehr. Sie wurde mit herzlichem Dank für Ihre langjährige und sehr aktive Tätigkeit im Beirat verabschiedet. An ihre Stelle wurde die Kunstpädagogin Jana Mantel mit den anderen Beiräten, Johannes Alles, Manfred Baumüller Karin Jungkunz, Ute Hedrich, Hans Werner Kress, Georg Lang, Dr. Peter Tischendorf und Michaela von Wittke, gewählt.

Die Vorstände und Beiräte werden auch im kommenden Jahr intensiv für unseren Verein arbeiten. Das Programm für 2010 liegt diesem Geschichtsblatt bei. Viele Veranstaltungen können nur mit begrenzter Teilnehmerzahl durchgeführt werden, bitte melden Sie sich rechtzeitig an.

Mit allen guten Wünschen für die kommenden Feiertage und das neue Jahr

Ihre Barbara Ohm



Geschichtsverein Fürth e.V.

Schlosshof 12
90768 Fürth
Telefon: (09 11) 97 53 43
Telefax: (09 11) 97 53 45 11
E-Mail: Arch@Fuerth.de
www.geschichtsverein.fuerth.de

Bankverbindung:
Sparkasse Fürth
(BLZ 762 500 00)
Konto-Nr. 24 042

Vorstand und Beirat wünschen Ihnen, liebe Mitglieder des Geschichtsvereins Fürth, frohe Weihnachtstage und ein gutes, erfolgreiches 2010. Unser umfangreiches Programm für das neue Jahr ist ganz dem 175jährigen Eisenbahnjubiläum gewidmet. Wir hoffen, dass die vielfältigen Veranstaltungen Ihr Interesse finden und wir Sie oft begrüßen dürfen.